



Dresden.
Dresdner



Werkstattverfahren „Schichten der Stadt“

Werkstattverfahren „Schichten der Stadt“

Diskussion einer stadträumlichen Verflechtung des Neumarktes und
der Wilsdruffer Straße am Standort Hotel Stadt Rom

Dokumentation der Ergebnisse
des Werkstattverfahrens vom 26. September
bis 5. Dezember 2011
Landeshauptstadt Dresden,
Abteilung Stadtplanung Innenstadt
Dresden, Januar 2012

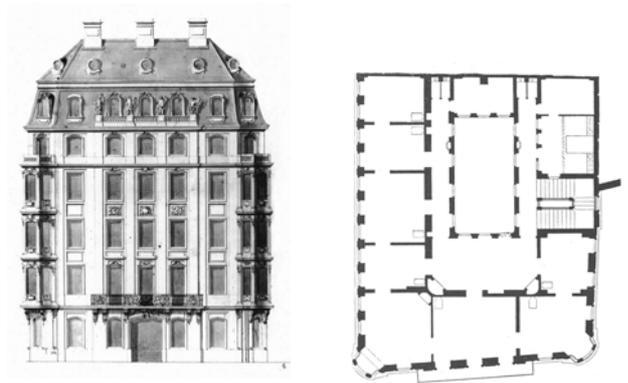
Inhalt



Der historische Standort
des Hotel Stad Rom heute, 2011

Anlass und Hintergrund	5
Aufgabenstellung und Durchführung	6
■ Ablauf und Organisation	6
■ Gutachtergremium	6
■ Planungsbüros	6
■ Teilnehmer	6
■ Aufgabenstellung	6
Positionen der Fachgutachter	8
■ Herr Professor Will, TU Dresden	8
■ Herr Professor Mäckler, Deutsches Institut für Stadtbaukunst	8
■ Herr Schulz, Sächsische Akademie der Künste	9
Erläuterung der eingereichten Arbeiten	10
Arbeit DD1 Architekten (Auszug)	12
Arbeit Schneider + Schumacher Architekten (Auszug)	20
Arbeit Müller Reimann Architekten (Auszug)	26
Fazit	34
■ Auswertung der Arbeiten	34
■ Empfehlung des Auswertungsgremiums	35
Referenzen und Nachweise:	36

Anlass und Hintergrund



Fassade und Grundriss, historische Originalzeichnungen, Hotel Stadt Rom

Das 1740 erbaute Hotel Stadt Rom stellte ein hervorragendes Beispiel bürgerlicher Baukultur am Dresdner Neumarkt dar. Auf Grund der guten Dokumentationslage, des Erhalts vieler Originalfragmente der Fassaden sowie seiner besonderen architektonischen Stellung, ist das Hotel Stadt Rom in dem Städtebaulich-gestalterischen Konzept zur Rekonstruktion enthalten.

Die Oberbürgermeisterin wurde mit Beschluss vom 17. März 2011 vom Stadtrat beauftragt, eine Variantenuntersuchung zur Ausbildung des Stadtraumes an der Schnittstelle zwischen dem Neumarkt und der Wilsdruffer Straße am Standort des Hotel Stadt Rom im Rahmen eines Werkstattverfahrens durchzuführen. Die vorliegende Dokumentation stellt die Ergebnisse des Werkstattverfahrens zusammen.

Zur Orientierung werden die wichtigsten historischen und gegenwärtigen Hintergründe für die Aufgabenstellung in Stichpunkten einleitend aufgeführt:

Gesamtbetrachtung Neumarkt:

- Konsolidierung des Neumarktes im Barock
- 1756 bis 1763 - starke Zerstörungen im 7-jährigen Krieg
- Verdichtung und Überformung während der Industrialisierung
- Zerstörung 1945 im II. Weltkrieg
- Ab 1945 z. T. Abbruch von Resten historischer Bausubstanz im Umfeld Neumarkt
- 1953 bis 1969 - (Wieder-)Aufbau des Altmarktes und der Wilsdruffer Straße in vergrößerter Dimensionierung
- 1981 Internationales Entwurfsseminar zum Neumarkt (Zielformulierung: Wiederaufnahme historischer Raumstrukturen, Wiederaufbau der Frauenkirche, Leitbauten als qualitative Maßstabsbildner)
- 1993 bis 2006 - Wiederaufbau der Frauenkirche
- 1996 - Stadtratsbeschluss zur Wiederherstellung des historischen Stadtgrundrisses einschließlich der detailgetreuen Rekonstruktion besonders gut dokumentierter Leitfassaden und Leitbauten
- 2002 - erneuter Beschluss des Stadtrates zum städtebaulich-gestalterischen Konzept unter Erhöhung der Anzahl der Leitbauten und Leitfassaden (ca. 23 Leitbauten und 55 Leitfassaden)

Hotel Stadt Rom und Wilsdruffer Straße:

- Überlagerungen der Bebauung der Nordseite der Wilsdruffer Straße mit dem städtebaulich-gestalterischen Konzept Neumarkt von 1996 – jedoch gleichzeitige Anzeige einer langfristigen Entwicklungsoption durch gestrichelte Darstellung.
- 2002 - mit erneutem Stadtratsbeschluss zum städtebaulich-gestalterischen Konzept Aufnahme des Hotels Stadt Rom als Leitfassade in das Konzept.
- 2002 - Stadtratsbeschluss zum Teilabriss der Wohnbebauung an der Wilsdruffer Straße (Nr. 12), um die Umsetzung des Konzeptes für das Quartier IV (Hotel de Saxe bzw. Steigenberger Hotel) zu ermöglichen.
- Der Beschluss ermöglicht gleichzeitig die Sanierung der Wohnbauten der Wilsdruffer Straße Nord mit einem Refinanzierungshorizont von 25 bis 30 Jahren.
- 2005 - Veräußerung der städtischen Wohngebäude an der Wilsdruffer Straße an die Gagfah.
- Das 2008 durch den Stadtrat beschlossene Planungsleitbild Innenstadt nimmt die geänderten Rahmenbedingungen, wie die Unterschützstellung des Kulturpalastes und die Sanierung und Veräußerung der ehemals städtischen Wohngebäude an der Wilsdruffer Straße auf und geht von einem langfristigen Bestehen dieser Bebauung aus.
- 2007 - Stadtratsbeschluss zur Ausschreibung von 2/3 der Grundfläche des Hotel Stadt Rom (städtisches Eigentum) am historisch determinierten Standort mit der Maßgabe zur Errichtung als Leitbau.
- Verhandlungen zum Kaufvertrag mit einem Interessenten, die jedoch unter dem Vorbehalt der Baurechtschaffung stehen.
- 2010 - Antrag auf Bauvorbescheid durch den Kaufinteressenten, der jedoch nicht beschieden werden konnte, da den Maßgaben der SächsBO zur Unterschreitung von Abstandsflächen nicht vollumfänglich entsprochen werden konnte.
- 2011 - Information der Ausschüsse Finanzen und Liegenschaften sowie Stadtentwicklung und Bau zu den planungs- und bauordnungsrechtlichen Problemstellungen einschließlich der Empfehlung, das Ausschreibungsverfahren aufzuheben.
- April 2011 - Stadtratsbeschluss zur Durchführung einer Variantenuntersuchung im Rahmen eines Werkstattverfahrens unter Zugrundelegung von drei im Laufe des Diskussionsprozesses generierter Varianten und möglicher weiterer Varianten.

Aufgabenstellung und Durchführung

Ablauf und Organisation

Zum Verfahren wurden vier Planungsbüros und Fachgutachter für das Gutachtergremium, einschließlich der Leitung und Moderation, gewonnen. Das Verfahren wurde in drei Phasen durchgeführt: mit einer Auftaktveranstaltung, einer Arbeitsphase und einer Abschlussveranstaltung. Wesentlicher Teil des Verfahrens war die Einbindung der Ämter und Vertreter der politischen Fraktionen sowie von Akteuren des Neumarktes.

Auftaktveranstaltung: 26. September 2011, Kulturpalast

Die Auftaktveranstaltung stellte die Entwurfsaufgabe in einem größeren Zusammenhang vor. Sie diente dazu Rahmenbedingungen, Problemlagen und Zwänge darzulegen, aber auch Möglichkeiten der Weiterentwicklung und Ziele zu diskutieren. Auf die Eingangsstatements von Prof. Thomas Will, Prof. Christoph Mäckler und Herrn Benedikt Schulz folgend wurden in der Diskussion mit den Experten, Gebäudeeigentümern, Vertretern des Stadtrates und der Verwaltung die teilnehmenden Büros mit einer entsprechenden Aufgabenstellung ausgestattet.

Arbeitsphase: Oktober bis November 2011

Abgeleitet von den Inhalten der Auftaktveranstaltung entwickelten die Planungsbüros städtebauliche Szenarien, die anhand von Studien stadträumlicher und funktionaler Zusammenhänge im M 1:2000, teilträumlichen Detaillierungen im M 1:1000 und - wenn zur Verdeutlichung der Kernaussage erforderlich - im M 1:500, Visualisierungen aus nördlicher und südlicher Richtung sowie im Modell M 1:200 dokumentiert wurden.

Abschlusspräsentation: 5. Dezember 2011, Kulturpalast

Im Rahmen der Abschlussveranstaltung erfolgten die Vorstellung der konzeptionellen Empfehlungen in Text und Bild durch die Planungsbüros, eine Diskussion sowie Einschätzung durch alle Beteiligten mit einem abschließenden Votum an die Verwaltung und die Politik

Moderation und Fachgutachter

- Herr Prof. Lauströer, Hochschule für Bildende Künste Dresden (Moderation und Leitung des Auswertungsgremiums)
- Herr Professor Will, Technische Universität Dresden
- Herr Professor Mäckler, Universität Dortmund
- Herr Schulz, Sächsische Akademie der Künste

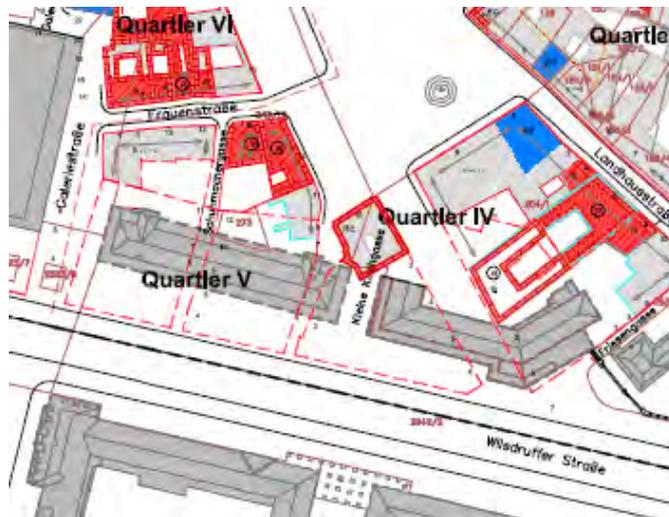
Planungsbüros

- Schneider + Schumacher Städtebauprojekt GmbH & Co KG Frankfurt am Main
- dd1 Architekten, Dresden
- Müller Reimann Architekten, Berlin
- Hild und K Architekten, München

Teilnehmerkreis

- Stadtplanungsamt
- Liegenschaftsamt
- Amt für Kultur und Denkmalschutz
- Gestaltungskommission Kulturhistorisches Zentrum
- Gagfah Group
- Gesellschaft Historischer Neumark Dresden
- Martinshof Rothenburg Diakoniewerk, Heinrich Schütz Residenz
- TLG, Hotel Steigenberger
- CDU-Fraktion
- FDP-Fraktion
- Fraktion Bündnis 90 Grüne
- Fraktion Linke
- SPD-Fraktion

Auszug aus dem städtebaulich-gestalterischen Konzept Hotel Stadt Rom als Leitfassade am historischen Standort.



Auswertungsgremium

- Herr Prof. Laströer, Hochschule für Bildende Künste Dresden (Leitung)
- Herr Marx, Beigeordneter für Stadtentwicklung
- Herr Szuggat, Amtsleiter Stadtplanungsamt
- Herr Prof. Mäckler, Universität Dortmund
- Herr Prof. Will, TU Dresden
- Herr Schulz, Sächsische Akademie der Künste
- Herr Prof. Glaser, Gestaltungskommission Kulturhistorisches Zentrum
- Herr Thiele, CDU-Fraktion im Stadtrat
- Herr Böhme, FDP-Fraktion im Stadtrat

Aufgabenstellung

Das Hotel Stadt Rom ist im städtebaulich-gestalterischen Konzept zum Wiederaufbau des Neumarktes als Leitbau an seinem historischen Standort aufgrund seiner vormaligen Bedeutung festgehalten, auch wenn der Lageplan des Konzepts darüber Auskunft gibt, dass unter Berücksichtigung der Bestandsbebauung der Wilsdruffer Straße nicht 100 % des Gebäudes wieder entstehen könnten (Abb. oben).

Das Hotel Stadt Rom – als Kopfbau eines ehemals zwischen Kleiner Kirchgasse und Moritzgasse gelegenen Quartiers – war eines der prägnantesten, künstlerisch wertvollsten Gebäude des Platzes: Mitte des 18. Jahrhunderts errichtet, nach Plänen von Andreas Adam, Schüler sowohl von Johann Adolf wie Carl Friedrich Pöppelmann, mit nobler Fassadenstruktur und gut strukturierten Wohnungsgrundrissen (Abb. Seite 5). Aus der Blickrichtung des Neumarktes scheint es darum konsequent, mit diesem Bau das Ensemble harmonisch zu arrondieren.

Aus der Blickrichtung der Weißen Gasse – eines auf die Wilsdruffer Straße in Richtung Neumarkt führenden Stadtraumes, der ebenso wie die Wilsdruffer Straße in den fünfziger Jahren entstanden ist und unter Denkmalschutz steht – resultiert möglicherweise eine andere Haltung: Der Baukörper des Hotel Stadt Rom würde eine wichtige räumliche und funktionale Vernetzung des Neumarktareals mit der übrigen Kernstadt, empfindlich stören. Denn die Wilsdruffer Straße wirkt in ihrer Überbreite wie eine breite Schlucht; werden die Querverbindungen über sie hinweg reduziert, erfährt dieser Eindruck eine Verstärkung. Auch benötigt die Bebauung der Wilsdruffer Straße einen angemessen bemessenen Luftraum.

Vor dem Hintergrund der Eigentumssituation, wirtschaftlicher Prämissen, und der zunehmenden Wertschätzung gegenüber Bauten und Stadträumen der 50er und 60er ist neuerlich zu diskutieren, ob eine Rekonstruktion des vormaligen Straßenraumes der Wilsdruffer Straße oder eine tiefgreifende Veränderung, die ggf. zur Unkenntlichmachung des Ursprungs führt, nach wie vor opportun ist.

Soll das Bild des Neumarktes vollendet werden und ein in sich geschlossener Stadtraum geschaffen und dafür eine starke Vernetzung mit der übrigen Kernstadt bzw. Teile der Bebauung der Wilsdruffer Straße zur Disposition gestellt werden? Wenn ja, soll dann der Baukörper gleichzeitig die Funktion eines Leitbaus haben – also das Hotel Stadt Rom wiedergeben oder wäre eine neue und zeitgenössische Setzung vorzunehmen? Oder stellt der gelassene Umgang mit dem Bruch – sein Belassen eine Antwort für die Zukunft dar?

Vier verschiedene Varianten wurden im Vorfeld bereits in Rede gebracht: (vgl Abb. Seite 9)

- Errichtung von 2/3 des Hotel Stadt Rom am historischen Standort mit Belassen der Bebauung der Wilsdruffer Straße (16 bis 14 und 12 bis 4) links und rechts der kleinen Kirchgasse (siehe Anlagen).
- Verschieben des Hotel Stadt Roms in nordöstlicher Richtung und Verschmelzen mit der Bebauung der Wilsdruffer Straße 12 bis 4
- Errichtung des Hotel Stadt Roms am historischen Standort bei gleichzeitiger Wiederherstellung der Achse der Moritzgasse in historischer oder verringerter Breite unter Teilabriss der Bebauung Wilsdruffer Straße 12 bis 4 und Ausbildung neuer Quartiere unter Verschmelzung des Hotel Stadt Roms und des Quartiers IV mit verbleibenden Gebäudeteilen der Wilsdruffer Straße 12 bis 4.
- Verzicht auf die Bebauung des Hotel Stadt Roms und Ersatz der stadträumlichen Begrenzung durch einen Baumblock auf einen Plafont

Aufgabenstellung - Exzerpt der Positionen der Fachgutachter

■ Herr Prof. Will

Institut für Baugeschichte, Architekturtheorie und Denkmalpflege
der TU Dresden

Rekonstruieren - das Ende der Debatte?

Rekonstruktion fand fast überall und zu jeder Zeit statt. Allerdings ist in Teilen ein Pyrrhussieg zu konstatieren – mit oberflächigen Rekonstruktionen oder historisierenden Bauten findet eine Abwertung originaler Bausubstanz statt.

Reparieren - als Kunst des Notwendigen

Der Begriff der Reparatur (statt der Rekonstruktion) öffnet den Wiederaufbau historischer Stadtstrukturen für Aspekte der Ökologie, der Ökonomie - der Nachhaltigkeit insgesamt. Einer sachlichen Prüfung bedürfen jedoch die Reparaturfreundlichkeit und die Reparaturfähigkeit historischer Raumstrukturen.

Versöhnung - als künstlerisches Prinzip

Der Abschied von „reinen, idealistischen“ Lösungen ist notwendig, hybride Lösungen sind legitim, vorausgesetzt es entstehen raffinierte, komplexe Lösungen, die auch in Zukunft tragfähig sind, denn der Wiederaufbau historischer Raumbilder kann zum Eindruck einer stabilen kulturellen Identität führen.

Diskursives Entwerfen

Da jedoch eine ledigliche Rekonstruktion die Authentizität historischer Originale mindert, werden folgende Schritte empfohlen:

A) Analyse der Historie

B) Entscheidung für Transformation oder Wiederaufbau. Veränderungen sollen dabei systematisch und empirisch begründet sein. Ziel ist eine konstruktiv und funktional voll gültige Lösung.

Im Konkreten: das Hotel Stadt Rom wäre vollständig nur unter Zerstörung vorhandener Werte wieder herstellbar. Es muss darum von der Ideallösung abgewichen werden. Dieses Prinzip wohnt auch historischen Bauten, bei deren Errichtung auf reale Grundstückssituationen eingegangen werden musste, inne.

■ Herr Prof. Mäckler

Deutsches Institut für Stadtbaukunst

Die malerische Stadt Dresden ist mit dem Krieg verloren gegangen und nicht revisionierbar. Unstreitig ist aber, dass mit dem Wiederaufbau des Neumarktes auf Basis der historischen Grundrissfigur ein Innenraum um die Frauenkirche entstanden ist, der die Kirche auch funktional wieder entstehen lassen hat.

Die umgebenden Stadträume (u. a. Altmarkt, Wilsdruffer Straße) sind jedoch im Vergleich zum Vorkriegszustand ungleich spannungsloser, da ihnen die Dichte und Abfolge von gut proportionierten Straßen und Platzräumen fehlt. Insbesondere die Wilsdruffer Straße erscheint lediglich als trennende verkehrstechnische Anlage, obwohl ihr auch in der Verbreiterung das Potenzial eines Boulevards des 19. Jahrhunderts inne wohnt.

Daraus resultiert das Erfordernis einer zusammenführenden Gestaltung. Es genügt nicht, sich nur Gedanken um die Positionierung des Hotel Stadt Rom zu machen.

Die Bauten der Wilsdruffer Straße besitzen in ihrer Qualität und Typologie Denkmalwert. Hohe Qualitätsstandards sollten darum auch mit politischem Votum für die Neubauten gelten.

Die Errichtung von nur 2/3 der Grundfläche des Hotel Stadt Roms erscheint fragwürdig. Wenn eine Verschiebung favorisiert wird, kann dieser Bau, der historisch nicht determiniert ist, und mit dem bei einer historisierenden Fassade falsche Sachstände wiedergegeben würden, kein Wiederaufbau sein, sondern muss als vermittelnder Bau mit klassischen Entwurfsprinzipien gedacht sein. Eine Wettbewerbsauslobung muss hierzu und mit dem Ziel des Erreichens einer Ensemblewirkung genaueste Vorgaben machen.

Luftbild mit dem historischen Standort des Hotel Stadt Rom zwischen Neumarkt und Wilsdruffer Straße



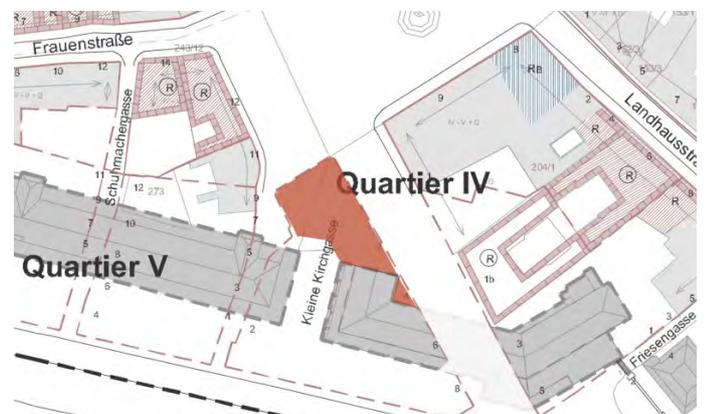
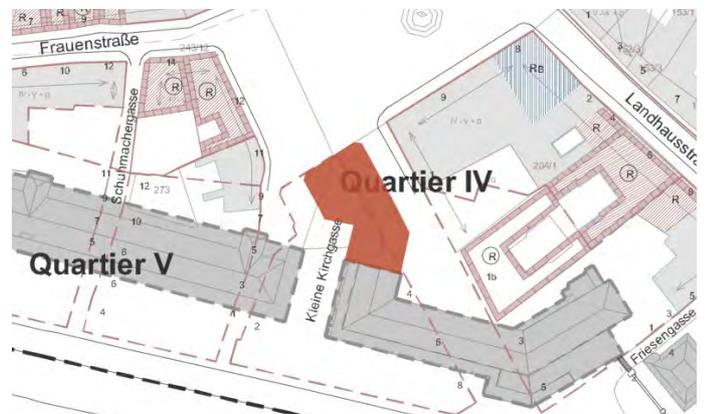
- Herr Schulz
Schulz und Schulz Architekten Leipzig,
Sächsische Akademie der Künste, Klasse Baukunst

Der Blick aus der Perspektive des Fußgängers ergibt folgende Rückschlüsse:

An den Bruchstellen des Stadtraumes Neumarkt mit dem Stadtraum der 50er und 60er Jahre des 20. Jahrhunderts gibt es stadträumliche Defizite. Dies kann jedoch nicht dazu führen, dass anhand des Leitbildes zum Wiederaufbau des Stadtraumes um die Frauenkirche auch den Wiederaufbau nach dem 2. Weltkrieg in Abrede gestellt wird. Vielmehr muss ein logischer und gestalteter Übergang geschaffen werden, der nicht lediglich auf die Rückseiten der Wohnbebauung der Wilsdruffer Straße Nord führt.

Die an der Stelle des Hotel Stadt Roms gepflanzten Bäume leisten dies nicht - allerdings kann mit Betrachtung aus Richtung Weißer Gasse (Südseite Wilsdruffer Straße) auch nicht definitiv eine Position für die Errichtung des Hotel Stadt Roms bezogen werden. Eine Gestaltung der Übergänge ist erforderlich, jedoch nicht zwingend eine Bebauung. Viel vordringlicher erscheinen der Raumabschluss in westliche und südwestliche Richtung sowie eine qualitative Aufwertung der Wilsdruffer Straße. Ein Leitbild für das Zusammenwachsen muss gefunden werden.

Im Fall der Entscheidung für eine bauliche Besetzung der Schnittstelle zwischen Neumarkt und Wilsdruffer Straße muss die architektonische Qualität (in Materialität, Detaillierung, Ausführung) in jedem Fall dem städtebaulichen Anspruch genügen. Da Funktion und Fassade eine Korrespondenz eingehen, muss eine grundrissliche Betrachtung unter Hinzuziehung auch der Grundrisse der Nachbarbebauung in einer kleineren Maßstabsebene als M 1:500 erfolgen.



Ausgangsvarianten aus der Aufgabenstellung einschließlich der Bestandsituation im Luftbild als Variante „Null“

Erläuterung der eingereichten Arbeiten



Ausschnitt Lageplan, DD1 Architekten

Bis zur Abschlussveranstaltung am 5. Dezember wurden von den vier eingeladenen Büros drei Arbeiten abgegeben. Bei der Abschlussveranstaltung wurden am Vormittag die Arbeiten in demselben Teilnehmerkreis wie bei der Auftaktveranstaltung anhand der abgegebenen Pläne und Modell präsentiert und diskutiert. Die anwesenden Akteure hatten somit die Gelegenheit ihre Anliegen einzubringen.

Am Nachmittag schloss der Sitzung des Auswertungsgremiums an. In der Sitzung wurden die Arbeiten erneut betrachtet und ausgewertet.

■ DD1 Architekten, Dresden
(Auszug aus dem Erläuterungstext)

Jenseits der fachlichen Diskussion um architektonische und städtebauliche Qualitäten bleibt die Wilsdruffer Straße ein wichtiger Stadtraum, den sich die Öffentlichkeit in seiner heutigen Form längst aneignet. Dies anzuerkennen ist für uns der erste Schritt in der entwerferischen Auseinandersetzung mit der städtebaulichen Schnittstelle am Hotel Stadt Rom: Es geht nicht mehr um die Anbindung des mit Bedeutung aufgeladenen Neumarktes an eine ungeliebte Hinterlassenschaft des Sozialismus, sondern um die funktional und ästhetisch angemessene Verflechtung zweier hochfrequenzierter öffentlicher Räume.

Dabei spielt es eine wichtige Rolle, dass die Wilsdruffer Straße sich im Moment aufgrund der strikten Funktionstrennung in Fußgängerbereiche, Parkstreifen, Fahrbahn und separates Gleisbett einer Aneignung regelrecht widersetzt. Deshalb ist es wichtig, die Frage der stadträumlichen Vernetzung mit dem Neumarkt mit der Diskussion um ein neues Leitbild für die Wilsdruffer Straße zu verbinden. In der Vorzugsvariante schlagen wir folgende Maßnahmen für die Wilsdruffer Straße vor:

1. Eine weitgehende Aufhebung der Funktionstrennung im öffentlichen Raum. Als Vorbild könnte die Gestaltung der Verkehrsflächen im Bereich des Wilsdruffer Kubus dienen.
2. Eine durchgängige Bepflanzung mit großen, schattenspendenden Bäumen, die ein möglichst hohes und ausladendes Blätterdach bilden sollen.
3. Eine moderate Bepflanzung der öffentlichen Flächen mit Kiosken und entsprechend zugeordneten Stadtmöbeln.
4. Eine neue Gestaltung des Bodenbelages, der im Sinne eines "Stadtbodens" den Stadtraum der Wilsdruffer Straße über die gesamte Breite zu einer gestalterischen Einheit zusammenzieht.

Der Neumarkt wird mit der Errichtung des Hotel Stadt Rom im Süden vollständig arrondiert. Die stadträumliche Verflechtung mit der Wilsdruffer Straße geschieht über die Moritzstraße. Erst durch die Moritzstraße kann der Neumarkt seine Rolle im System der öffentlichen Räume wieder uneingeschränkt einnehmen. Die kleine Kirchgasse wird in eine Passage, die in ein neues Eckgebäude integriert wird, übersetzt. Dem Eckgebäude kommt eine besondere Bedeutung im Stadtgefüge zu. Es sollte deshalb von besonderer architektonischer Qualität sein.



Ausschnitt Lageplan, Schneider + Schumacher Architekten

■ Schneider + Schumacher Architekten, Frankfurt am Main
(Auszug aus dem Erläuterungstext)

Die Stadträume des barocken, absolutistisch geprägten Neumarkts und der Wilsdruffer Straße als sozialistischem Städtebau stehen historisch, gesellschaftlich und räumlich in einem denkbar größten Gegensatz, der sich in der Behandlung des Berührungspunktes ausdrückt: demonstrative Nichtbeachtung und fehlende Kompromissbereitschaft verhindern Annäherung, Auseinandersetzung und Lösung.

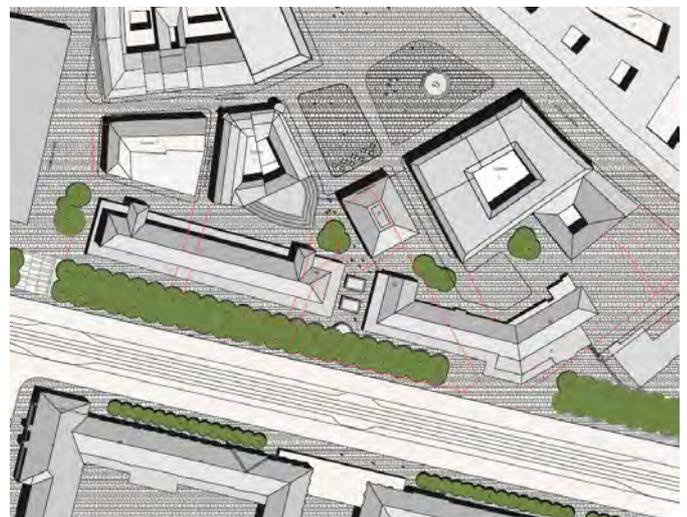
Das als Leitbau definierte Gebäude Hotel Stadt Rom stand an markanter Stelle des Stadtgrundrisses auf der Linie der ursprünglichen mittelalterlichen Stadtmauer. Die Tatsache, dass der 1741 errichtete Bau nach Zerstörung bereits 1773 wiederaufgebaut wurde, gibt die Bedeutung des Gebäudes wieder und ist für uns der Ausgangspunkt für eine erneute Wiederherstellung der Fassaden zum Neumarkt hin. Hiermit wird das barocke, vielgestaltige und differenzierte Raumgebilde Neumarkt komplettiert. Der historische wichtige exakte Standort wird dabei nicht verlagert.

Die Anlage der Wilsdruffer Straße hingegen ist an dieser Stelle seit Errichtung der Gebäude komplett; eine Ergänzung ist nicht erforderlich. Hieraus leitet sich die Chance ab, die nicht dokumentierten oder aber auch in der Vorkriegsstadt nicht existenten Fassaden des Hotels Stadt Rom neu zu planen. Der so entstehende Solitär besitzt zu beiden Seiten hin verschiedene Gesichter und kann – aufgrund der beschriebenen Ausgangssituation – nur „anecken“. Alle Nachbarn müssen daher im Sinne eines Ensembles einbezogen werden.

Das im Grundriss kreisausschnittförmige Gebäudevolumen bietet von der Wilsdruffer Straße kommend eine einladende räumliche Situation, die eine einfache Wegeführung und Hinleitung zum Neumarkt ermöglicht.

Vom Neumarkt aus gesehen fasst die wiederhergestellte Fassade die Moritzgasse im alten Querschnitt neu.

Wesentlicher Aspekt der Aufgabenstellung ist die Herstellung von Verbindungen innerhalb der Inneren Altstadt über die Wilsdruffer Straße hinweg. Die beiden Sockelgeschosse der Wohnbebauung sind bereits jetzt gewerblich genutzt und sollten sich in Zukunft auch nach Norden großzügig öffnen, um den Zugang von beiden Seiten zu ermöglichen. Als wichtige stadträumliche Intervention schlagen wir einen zweigeschossigen Durchbruch in Verlängerung der Moritzgasse vor, der direkt zur Wilsdruffer Straße führt.



Ausschnitt Lageplan, Müller Reimann Architekten

■ Thomas Müller Ivan Reimann Architekten, Berlin
(Auszug aus dem Erläuterungstext)

Der Zweite Weltkrieg hatte, insbesondere durch die Bombenangriffe auf Dresden vom 13. Februar zum 15. Februar, die Zerstörung eines einzigartigen Innerstädtischen Ensembles, des Neumarktes in Dresden, zur Folge. Seit der Zerstörung hat Dresden in einem einzigartigen Kraftakt seine historische Mitte wiederherzustellen versucht, beginnend mit den Bauten der fünfziger Jahre, später mit dem Wiederaufbau der Frauenkirche, die zusammen mit der Ruine des Dresdner Stadtschlusses die Leere im Herzen Dresdens mahnend einrahmte, bis hin zu den auf historischem Grundriss wiederaufgebauten Stadthäusern an den Rändern des Neumarktes. An dem Übergang zwischen diesen Rändern und dem nach dem 2. Weltkrieg neu errichteten Stadträumen, hier im besonderen der Stadtraum der Wilsdruffer Straße, kommt es zwangsläufig zu Kollisionen konträren städtebaulichen Haltungen, der Barocken Kleinteiligkeit und der Großmaßstäblichkeit des sozialistischen Städtebaus. Eine historisch getreue Rekonstruktion des „Hotels Stadt Rom“ ließe sich nur um den Preis des Abrisses von Teilen der architektonisch hochwertigen Bebauung entlang der Wilsdruffer Straße realisieren. Dies erscheint unter eigentumsrechtlichen, wirtschaftlichen, architektonischen und denkmalpflegerischen Gesichtspunkten weder als wünschenswert noch als möglich. Das neue „Hotel Stadt Rom“ hat somit im heutigen Kontext zwangsläufig die Aufgabe, zwischen diesen städtebaulich unterschiedlichen Ideen zu vermitteln und den Ort durch seine Setzung zu ordnen. Er bildet den Schlussstein des Wiederaufbaus des Neumarktes und gleichzeitig den Vermittler zu der vorhandenen Stadtstruktur.

Die von uns vorgeschlagene Reaktion auf diese Schnittstelle zwischen den zwei Stadträumen ist der Versuch einer Vermittlung, ohne den einen oder anderen Stadtraum in den Vordergrund zu drängen oder gar die Substanz des Bestandes anzugreifen. Sowohl der Wunsch der Dresdner nach der Wiederherstellung des Neumarktes, als auch die Eigenständigkeit des Wiederaufbaus der fünfziger Jahre entlang der Wilsdruffer Straße haben für uns Ihre Berechtigung.

Durch die Loslösung des Gebäudes aus dem Historischen Kontext bedarf es auch einer Uminterpretation der Fassade, weil diese nicht mehr die Architektur des barocken Hotels Stadt Rom direkt auf eine so nie vorhandene Situation applizieren kann. Wir schlagen vor, die klare Gliederung, Proportionierung und Rhythmik des Historischen Baus zu nutzen, um daraus einen dem Ort angemessenen eleganten Baukörper zu entwickeln, der in der Lage sein würde, zwischen Gegenwart und Vergangenheit zu vermitteln.

Werkstattarbeit

DD1 Architekten

Die Arbeit von DD1 Architekten umfasst eine städtebauliche historische Analyse, welche an dieser Stelle als allgemeine Hintergrund und Grundlage dient.

Aus der Analyse der historischen Stadtentwicklung und der stadträumlichen Gesamtsituation einschließlich der Prüfung der in der Aufgabenstellung vorgegebenen Varianten wird ein Vorzugszenario vertieft.

Das Szenario basiert auf Rekonstruktion der historischen Fassadenabschnitte des Hotel Stadt Rom, integriert in eine neue Quartiersstruktur. Die neue Quartiersstruktur nimmt die gegenwärtige Breite der Wilsdruffer Straße auf und sieht einer neuen Quartiersform für das Quartier VI zwischen Moritzstraße und Landhausstraße vor. Der Entwurf setzt einen langfristigen Umsetzungshorizont voraus.

Im Folgenden wird ein Auszug aus der Werkstattarbeit dokumentiert. Die Werkstattarbeit wurde vom Auswertungsgremium zur Einbindung in der Ausarbeitung städtebaulich-gestalterischer Ziele für einen größeren Betrachtungsraum einzubinden empfohlen.



1579
Das orthogonale Strassensystem mit Schlossstrasse und Altmarkt ist bereits angelegt, der spätere Neumarkt mit Frauenkirche noch "extra muros".



1891
Die neue Koenig-Johann-Strasse verbindet das Zentrum mit der wachsenden Johannsstadt.



1989
Die neue Wilsdruffer Strasse nimmt im Sueden die historische Bauflucht auf. Waehrend der Altmarkt im veraenderter Form neu entsteht, bleibt das Area I des Neumarktes eine Leerstelle in der Stadt.



1591
Herausbildung zweier Raumsysteme: Schlossstrasse und rechteckiger Altmarkt, und im 45 Grad dazu die Moritzstrasse mit polygonalen Neumarkt



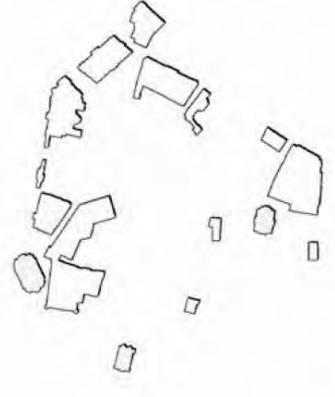
1945
Die Existenz zweier gleichwertiger Raumsysteme bleibt bis 1945 ein wesentliches Merkmal des oeffentlichen Raums in der Dresdner Altstadt



2011
Der Altmarkt ist im Sueden mit den historischen Raumkanten vollstaendig arrondiert. Die Neumarktbauung folgt den historischen Stadtgrundriss. An den Schnittstellen zur Wilsdruffer Strasse und zur Rueckseite des Kulturpalastes entstehen staedtebauliche Konfliktpunkte.

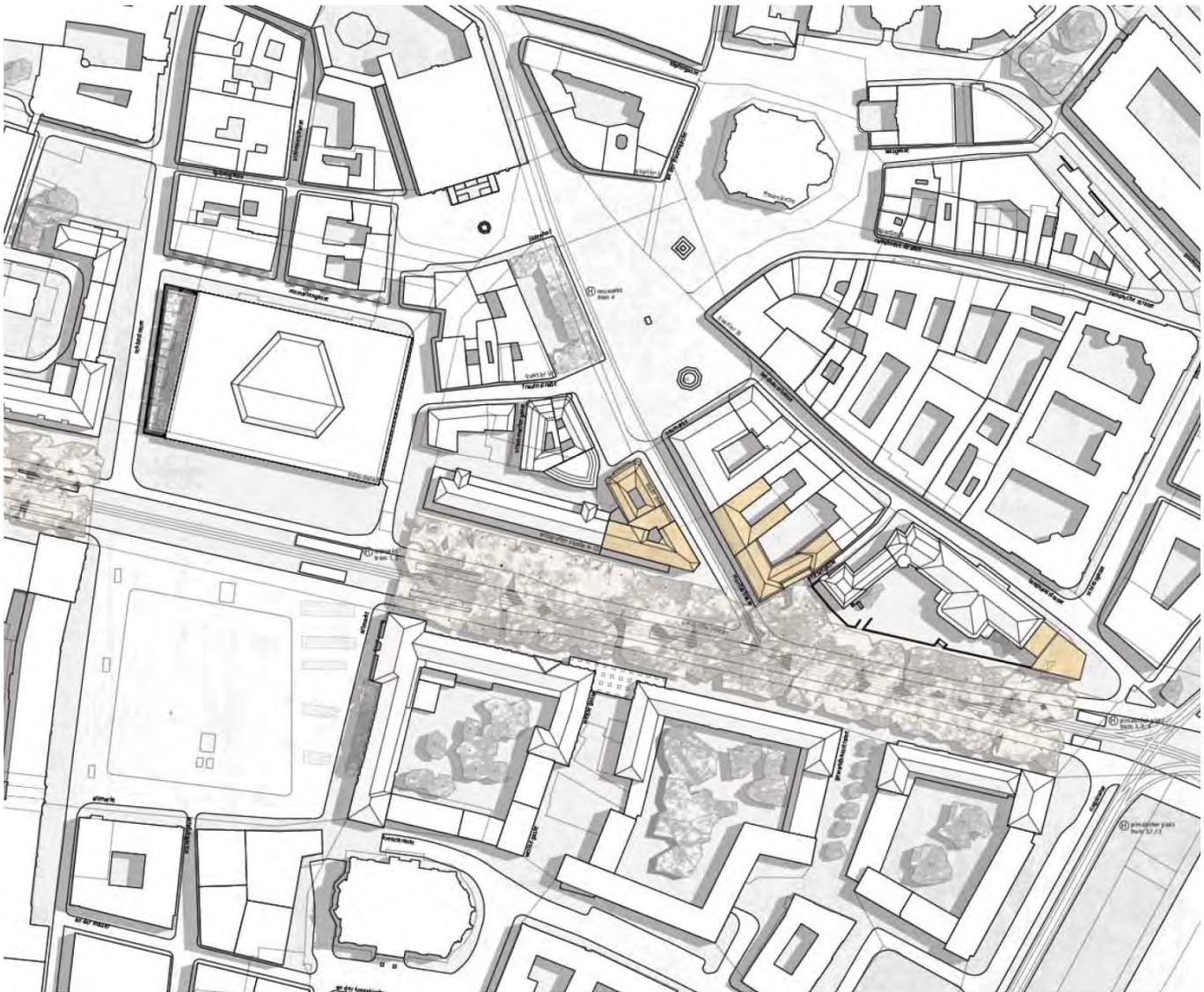
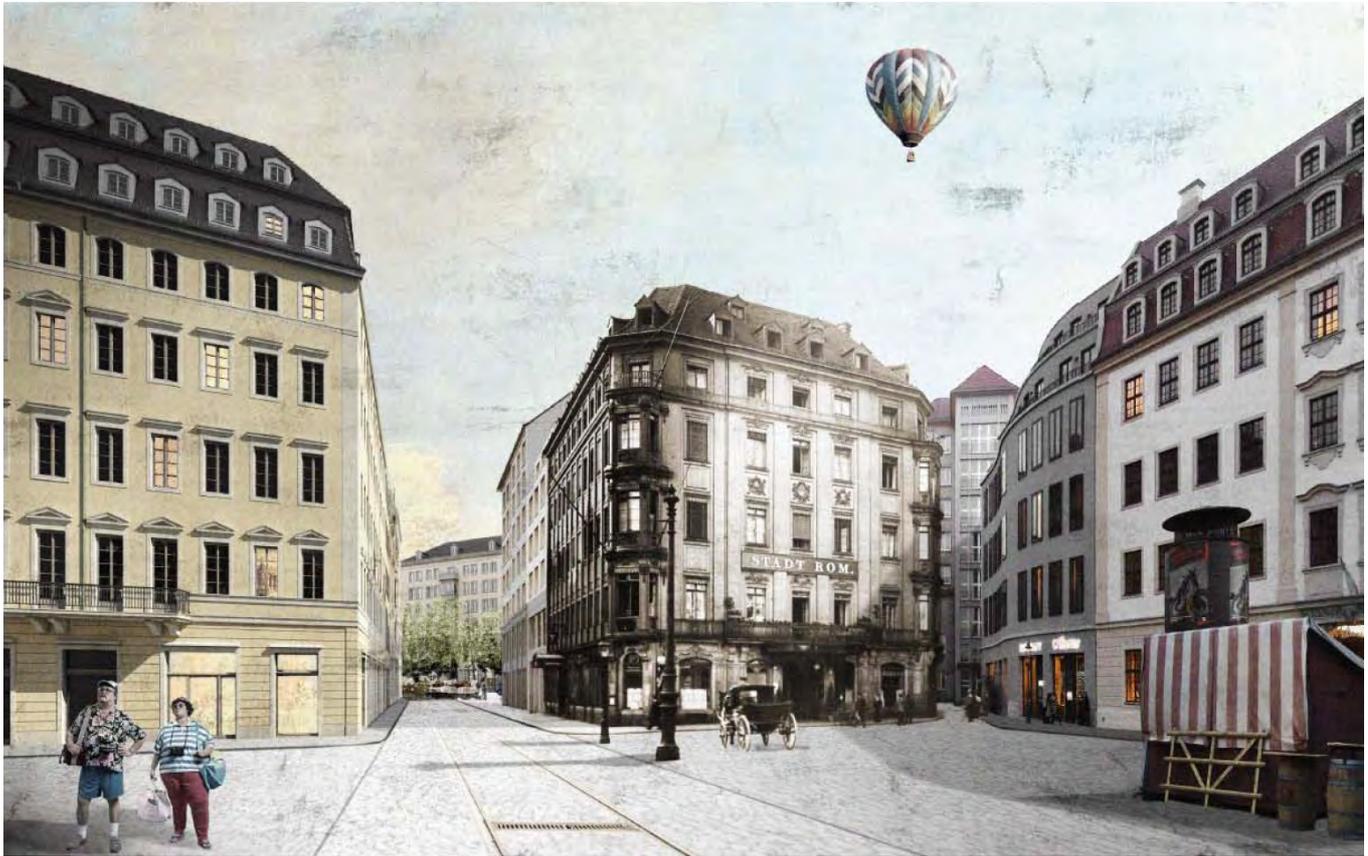


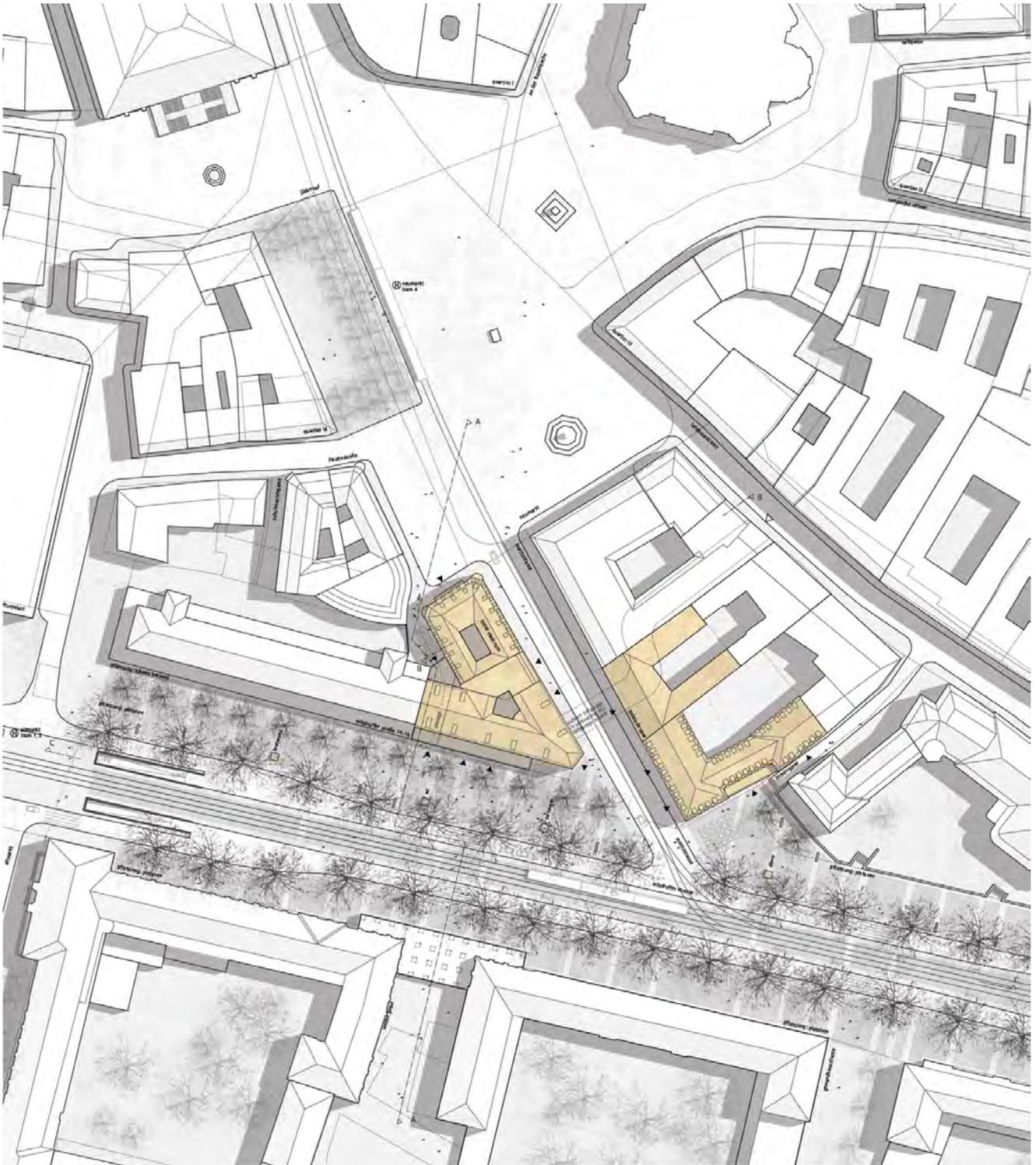
1869
Die beiden Systeme oeffentlicher Raume bleiben getrennt. Die Schlossstrasse erschliesst den Altmarkt, die Moritzstrasse erschliesst den Neumarkt.



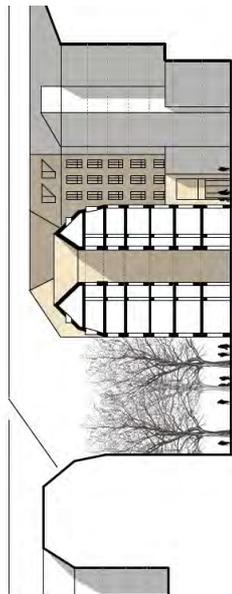
1953
Totaler Verlust der Strassen und Plaetze mit ihrer spezifischen Raumeometrie. Beginn des Wiederaufbaus der Altstadt.

Dresdner Altstadt: Chronologie der oeffentlichen Raume

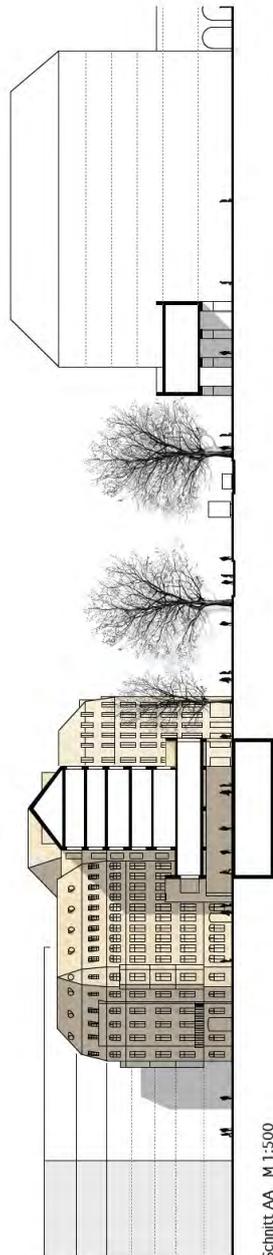




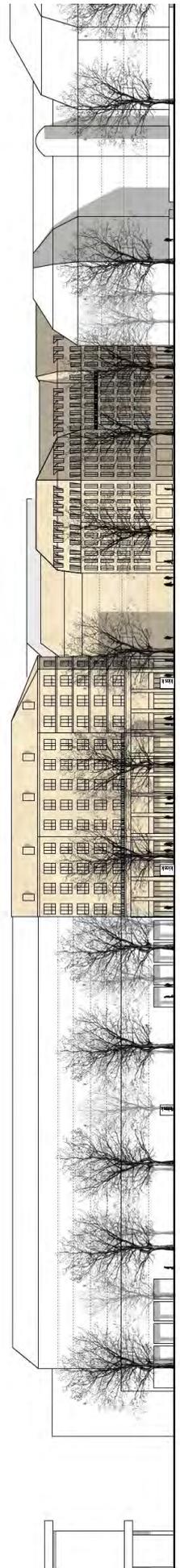
Situationsplan H 1500



Schnitt BB M 1:500



Schnitt AA M 1:500



Schnitt CC M 1:500



Grundriss EG H 1:200



Grundriss OG H 1:200



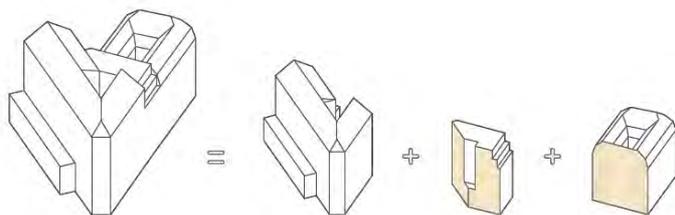
Ansicht Misdorffstrasse H 1:200



Ansicht Moritztrasse M 1:200



Schnitt A-A M 1:200





Werkstattarbeit

Schneider + Schumacher

Das Büro schlägt vor, nur am historisch belegten Standort eine Rekonstruktion als Leitbau/Leitfassade entsprechend des städtebaulich-gestalterischen Konzepts in Betracht zu ziehen. Um auf die Umgebungsbebauung Rücksicht zu nehmen und die Chancen zur Realisierung zu erhöhen, sieht der Vorschlag keine baulichen Eingriffe in die Bebauung an der Wilsdruffer Straße vor. Das Gebäude wird in einer Konzeption aus Rekonstruktion zum Neumarkt und eine kontrastierende Fassadengestaltung nach Süden als raumordnendes und vermittelndes Element zwischen Neumarkt und Wilsdruffer Straße eingefügt.

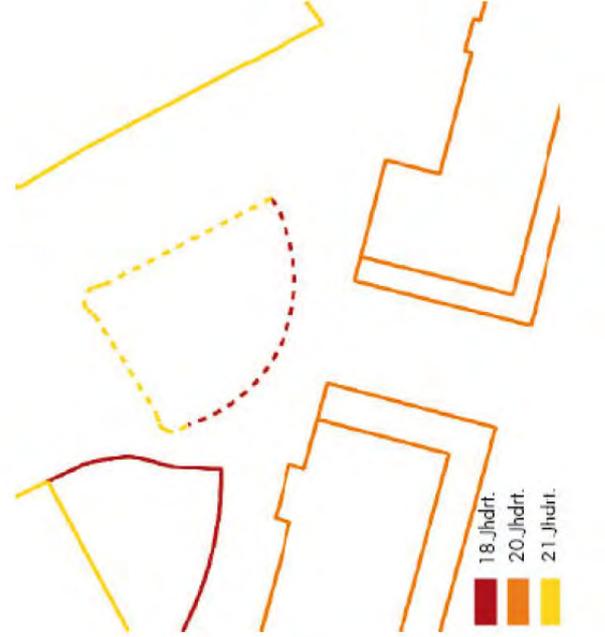
Die Wegebeziehungen aus Richtung Wilsdruffer Straße/Weiße Gasse werden aufgenommen und an der gerundeten Rückseite des Hotel Stadt Rom östlich und westlich auf den Neumarkt geführt. Die Nordseite, heißt die heutige Hofseite der Bebauung Wilsdruffer Straße 16 - 14 und 4 - 10 soll, in dem die Erdgeschossnutzung auf die Nordseite durchgesteckt wird, eine Belebung erfahren.

Auf den folgenden Seiten, einen Auszug aus dem Werkstattarbeit.

Konzept



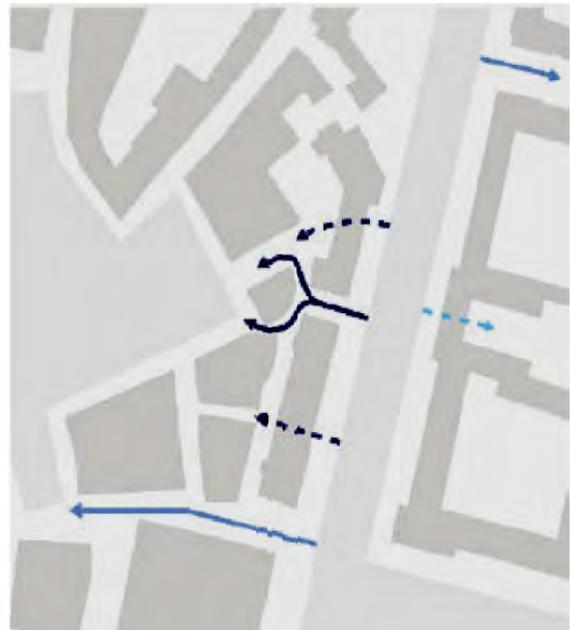
Lage
Historische Position
3. Wiederaufbau



Zeitschichten
städtebauliche und
gesellschaftliche
Epochen



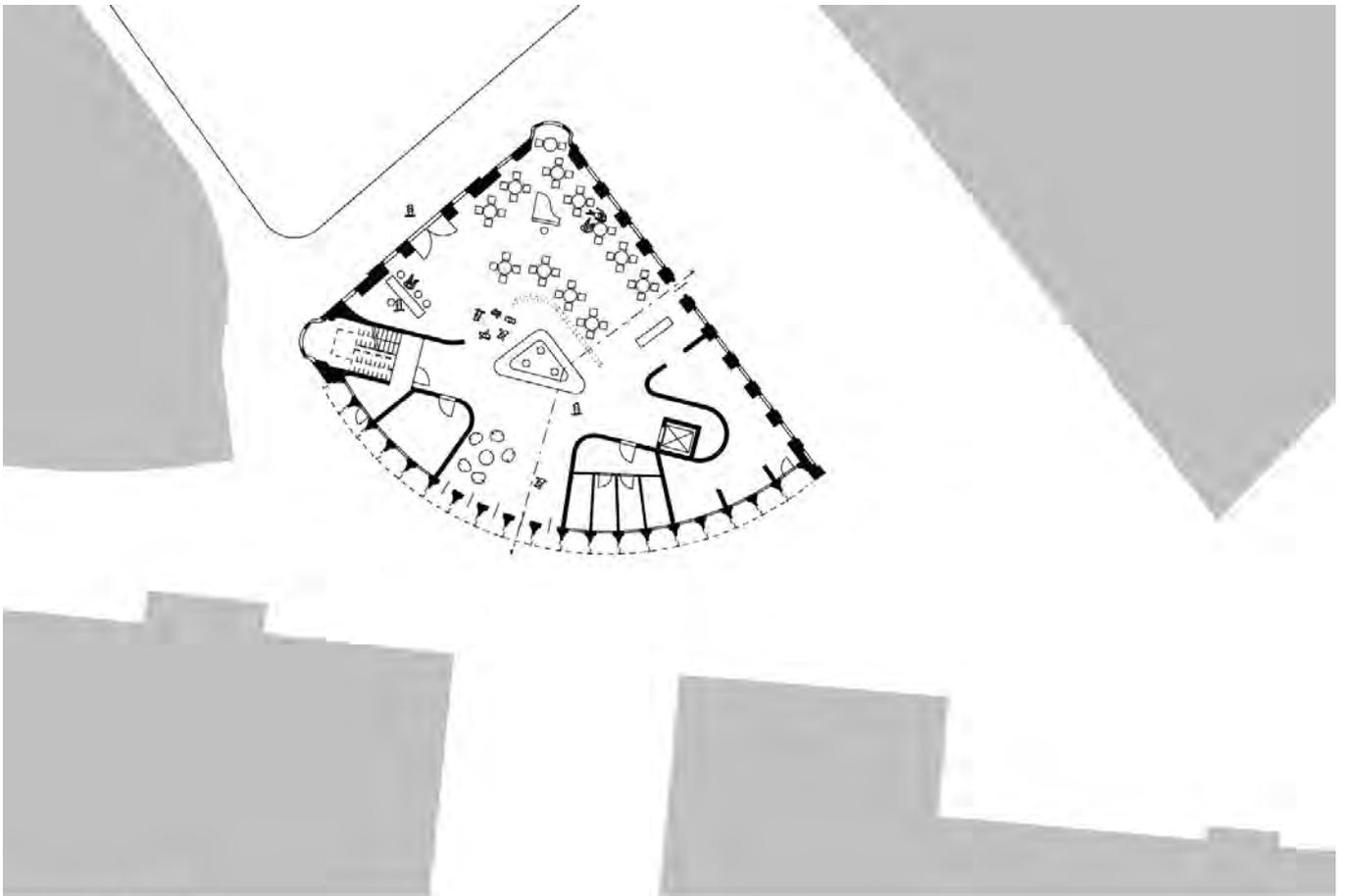
Räume
Abgeschlossene
Ensembles



Wege
Durchlässigkeit mit
Rücksicht auf die
vorhandene
Baustruktur



Lageplan 1:500



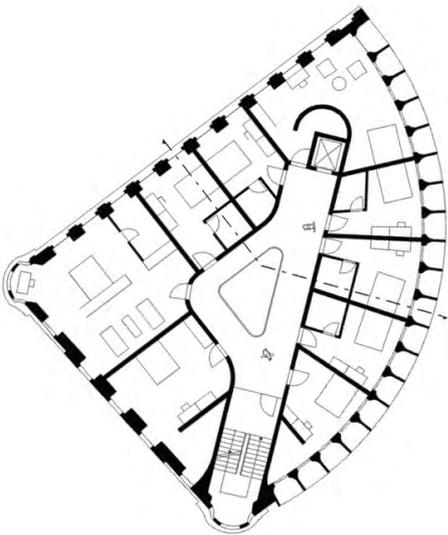
Grundriss Erdgeschoss 1:200



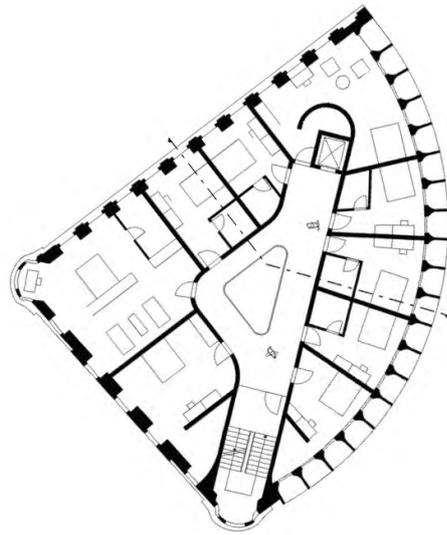
Ansicht Nord-Ost 1:200



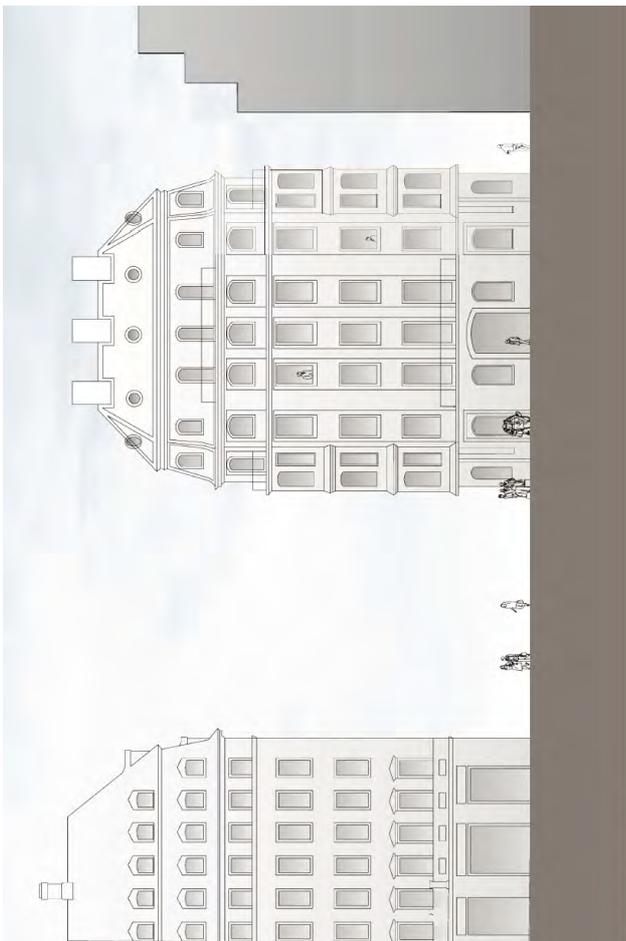
Ansicht Süd-Ost 1:200



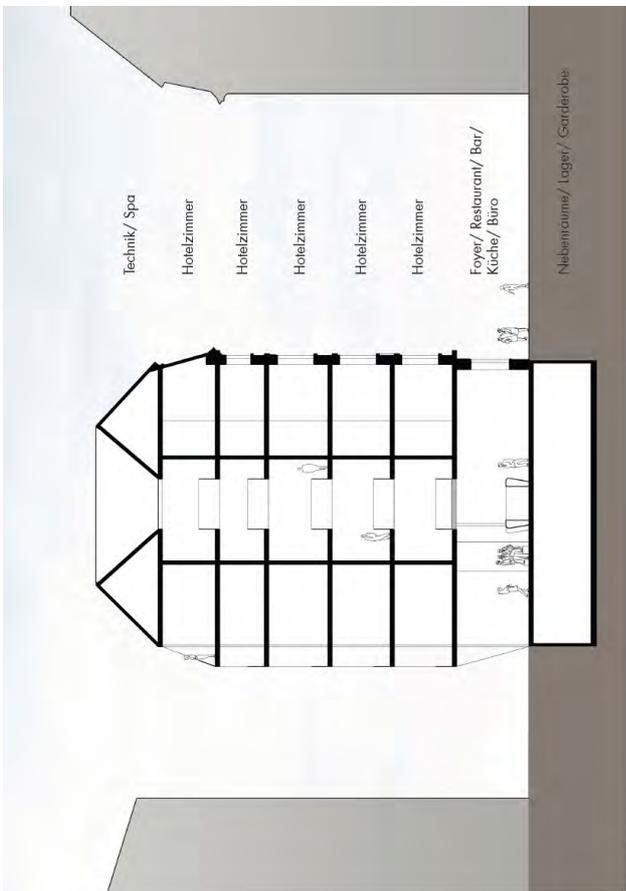
Grundriss Regelgeschoss 1:200



Grundriss Stapelgeschoss 1:200



Ansicht Nord-West 1:200



Schnitt A-A 1:200



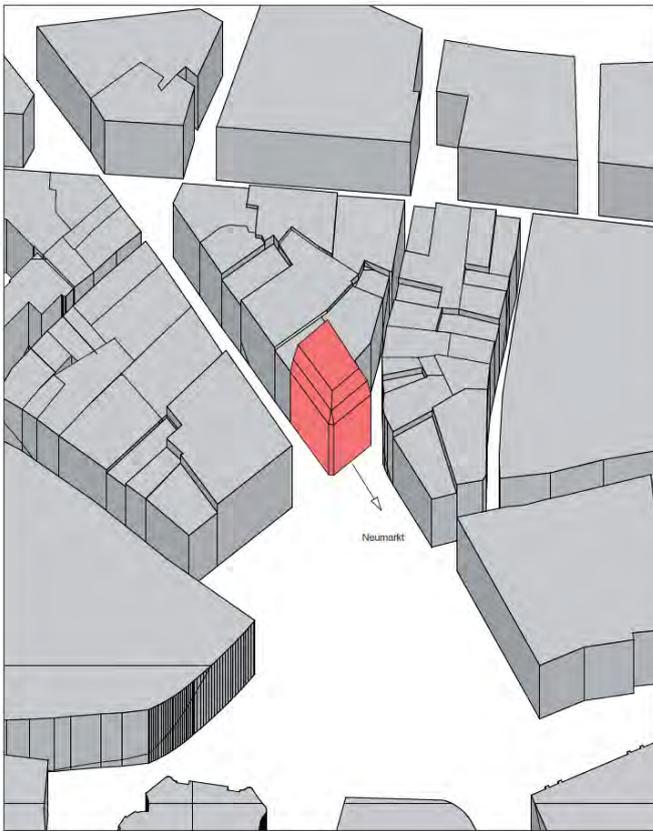
Werkstattarbeit

Müller Reimann Architekten

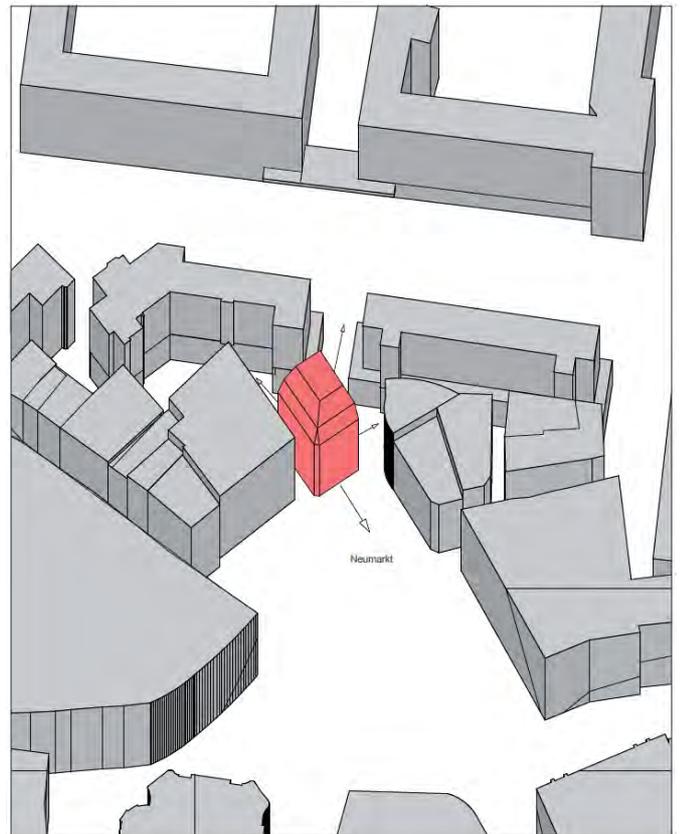
Anhand einer Analyse mit Schwerpunkt auf stadträumliche und stadtgestalterische Bezüge leitet das Büro Thomas Müller Ivan Reimann ein eigens Vorzugsszenario ab.

Das Büro schlägt vor, dem räumlichen Abschluss des Neumarktes hohe Priorität, unter gleichzeitiger Anerkennung aller bestehenden Bauwerke der näheren Umgebung, beizumessen. Um die nachbarlichen Interessenkonflikte zu mildern, eine zeitnahe Realisierung zu ermöglichen und ausgewogene Maße der umgebenden Freiräume zu erzeugen wird auf die Rekonstruktion des Hotels Stadt Rom am historischen Standort verzichtet und die südliche Raumkante des Neumarktes mittels ein neuen freistehenden Gebäudes mit einem größeren Abstand zur Heinrich Schütz Residenz gefasst. Die Freiräume zu den Nordseiten der Wohnbebauung Wilsdruffer Straße 4 – 10 und 14 – 16 werden mit maßvollen freiraumplanerischen Mitteln aufgewertet. Die Architektur schließt sich den Gestaltungsprinzipien der umgebenen Gebäude an und stellt ablesbare Bezüge zum historischen Hotel Stadt Rom her.

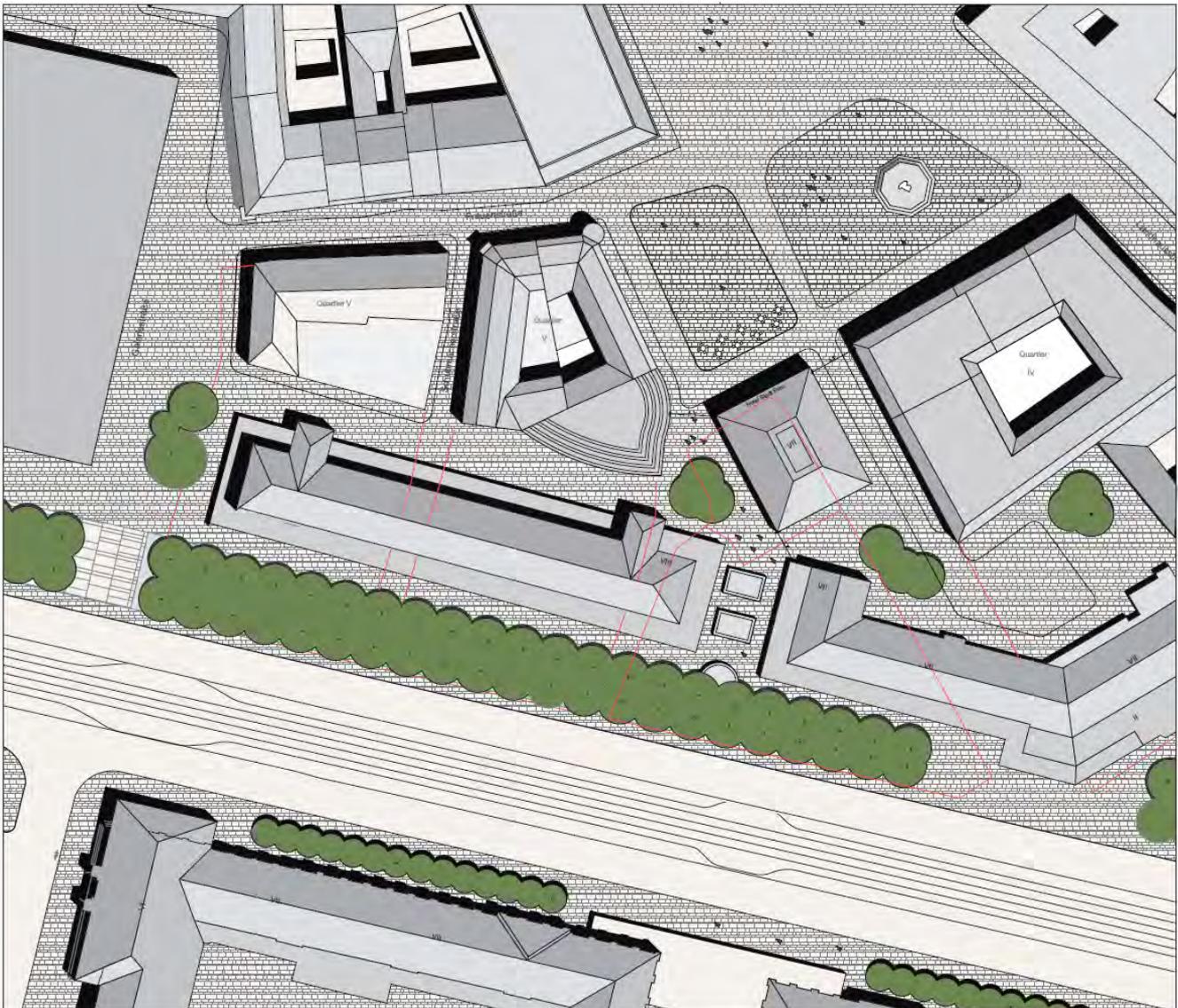
Im Folgenden einen Auszug aus dem Werkstattarbeit. Die Werkstattarbeit wurde vom Auswertungsgremium zur Einbindung in der Ausarbeitung städtebaulich-gestalterischer Ziele für einen größeren Betrachtungsraum einzubinden empfohlen.



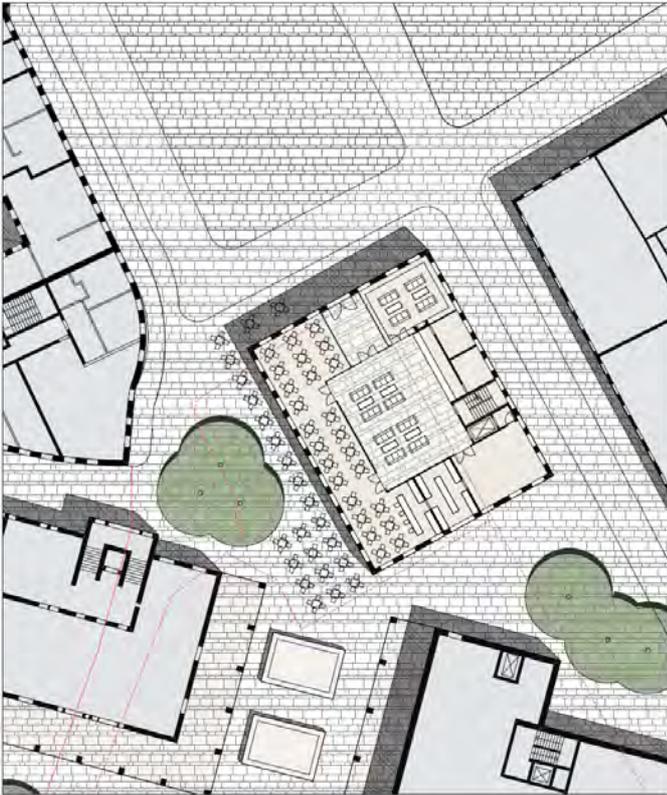
Hotel Stadt Rom, bis 1945 Teil der Mittelalterlichen Stadtstruktur orientiert sich zum Neumarkt



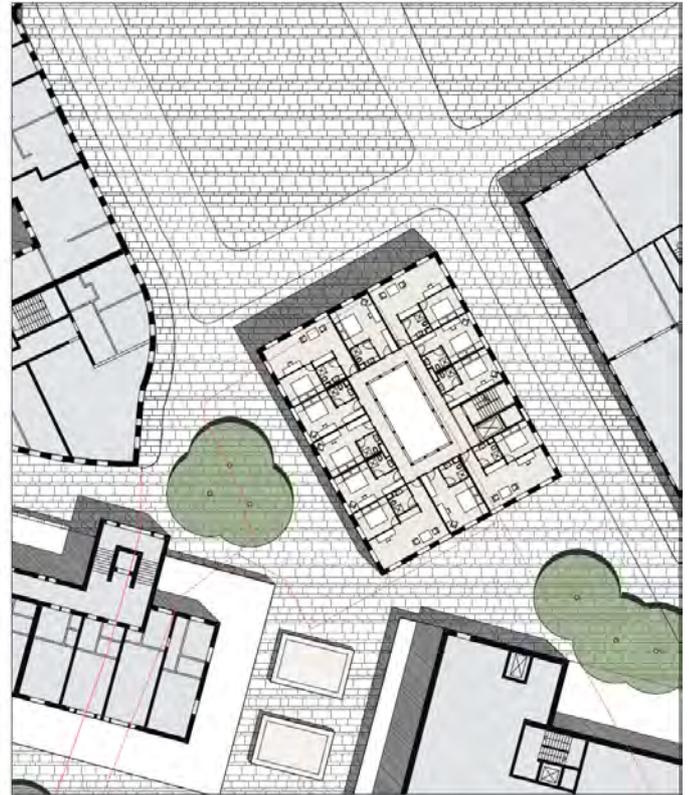
Hotel Stadt Rom als Solitär, der zwischen den unterschiedlichen Stadtstrukturen vermittelt



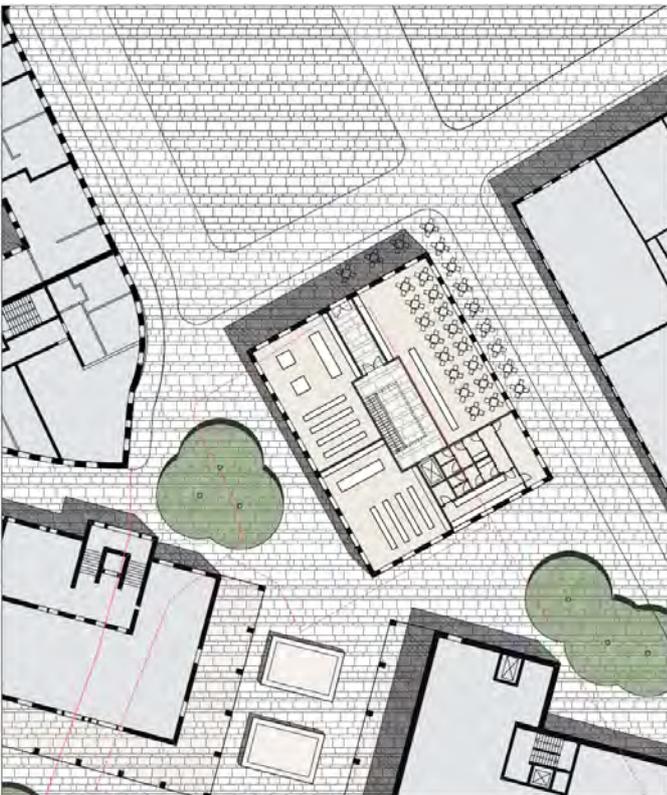
Lageplan - Solitär des
Hotel Stadt Rom im
Kontext der Innenstadt
Dresdens



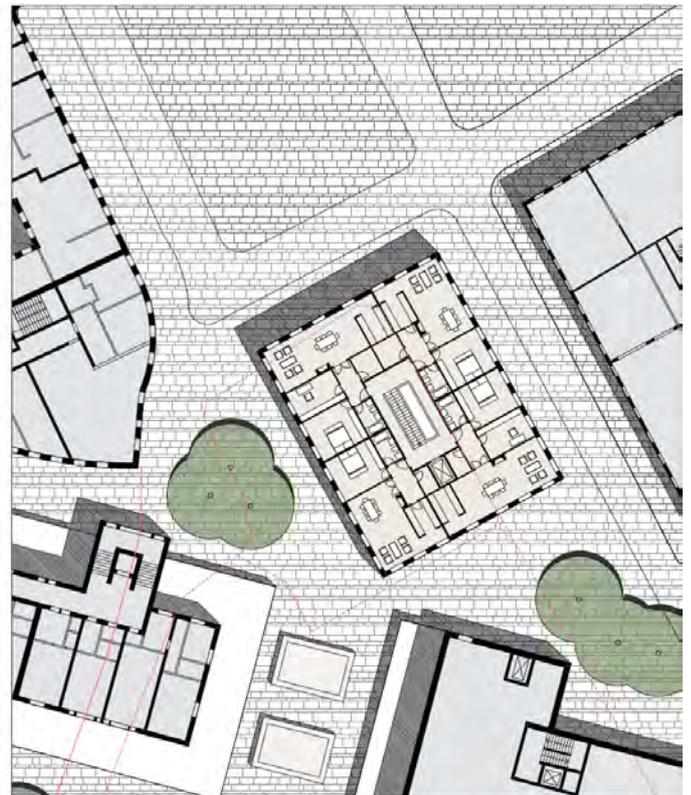
Grundriss Erdgeschoss mit Hotelnutzung



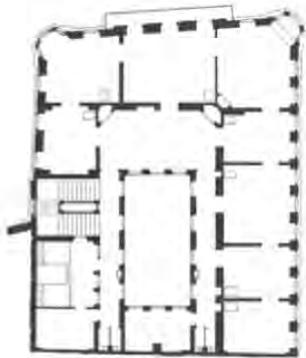
Grundriss Regelgeschoss mit Hotelnutzung



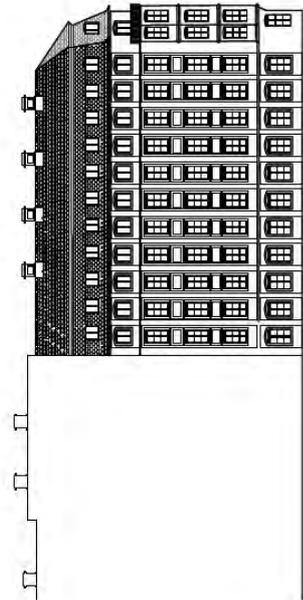
Grundriss Erdgeschoss mit Gastronomie, Einzelhandel und Eingang Wohnnutzung



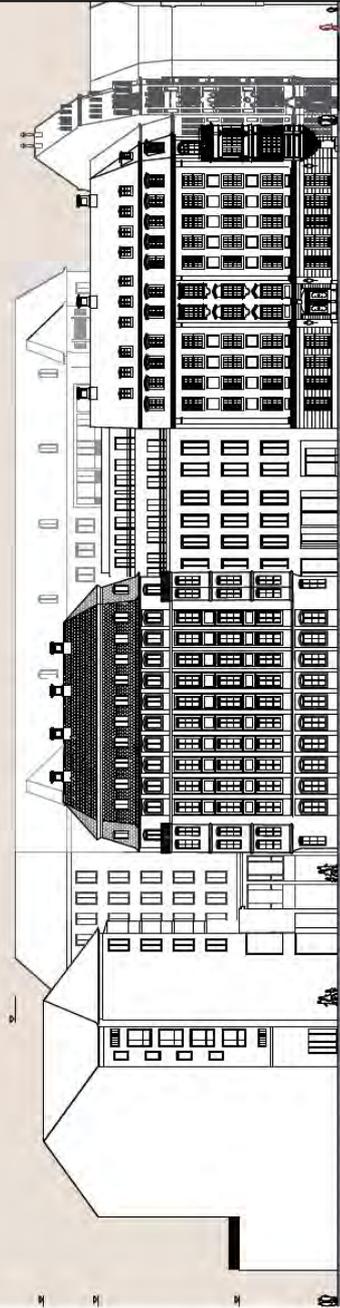
Grundriss Regelgeschoss mit Wohnnutzung



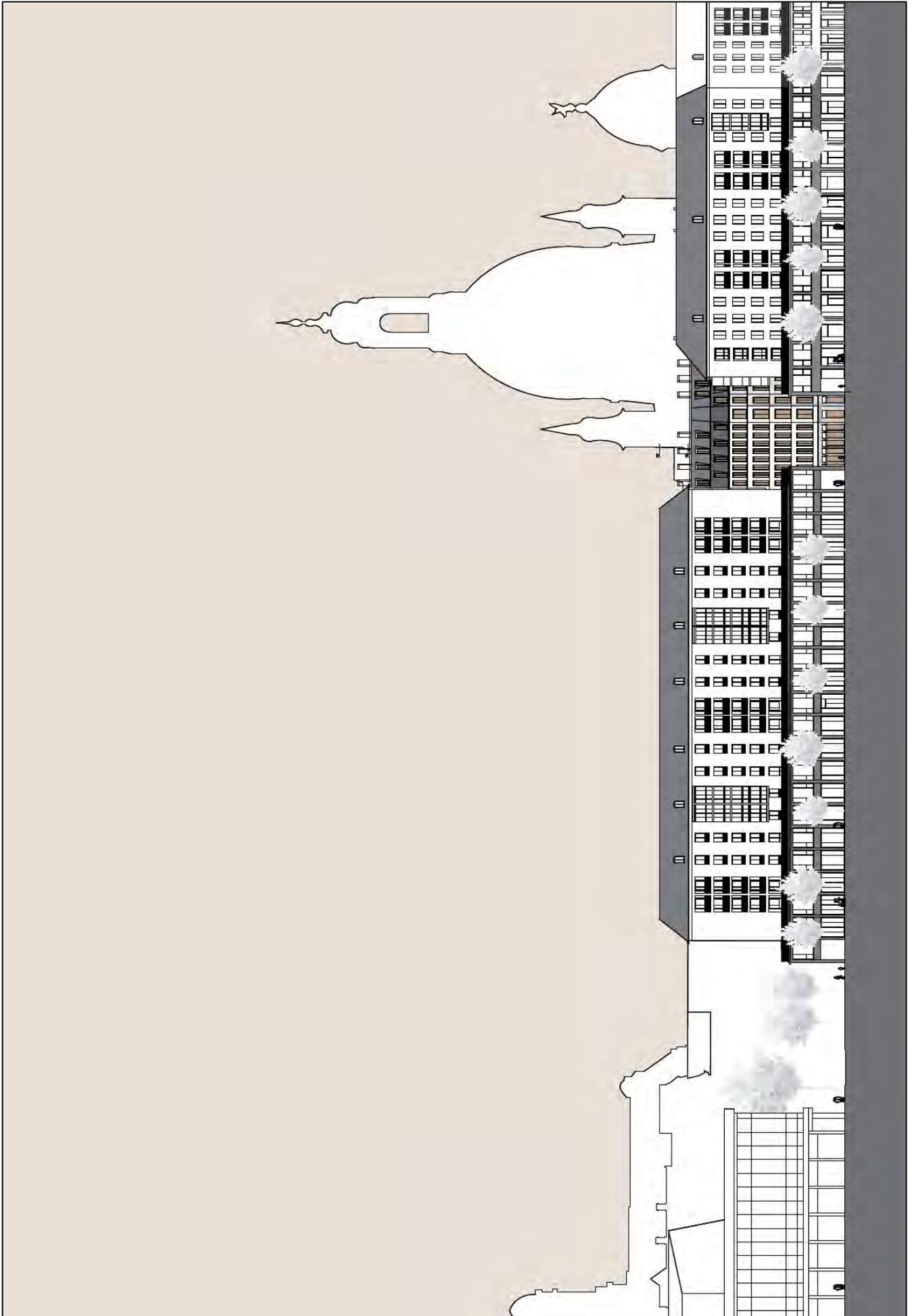
Historischer Grundriss

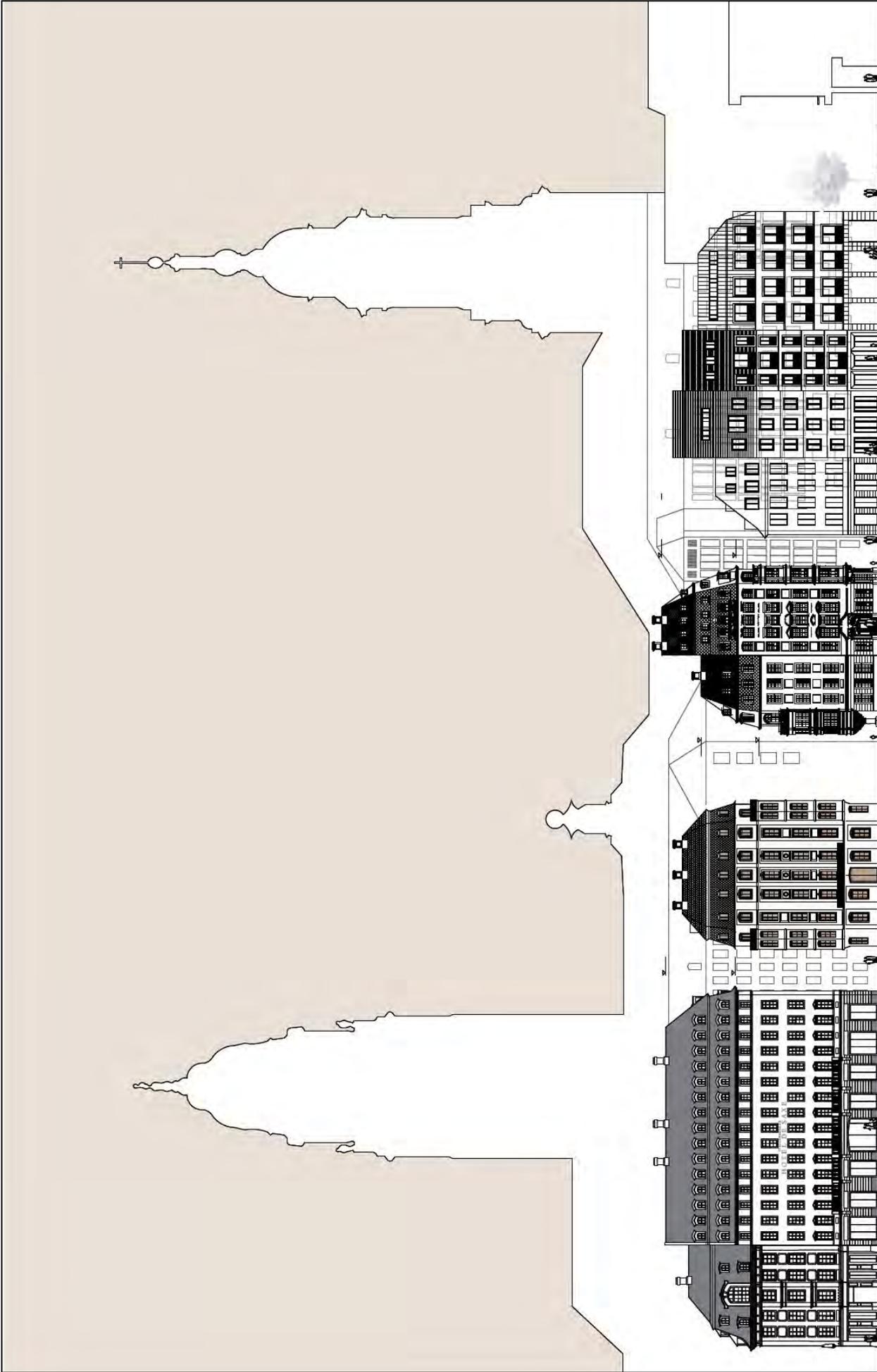


Historische Ansicht Moritzgasse



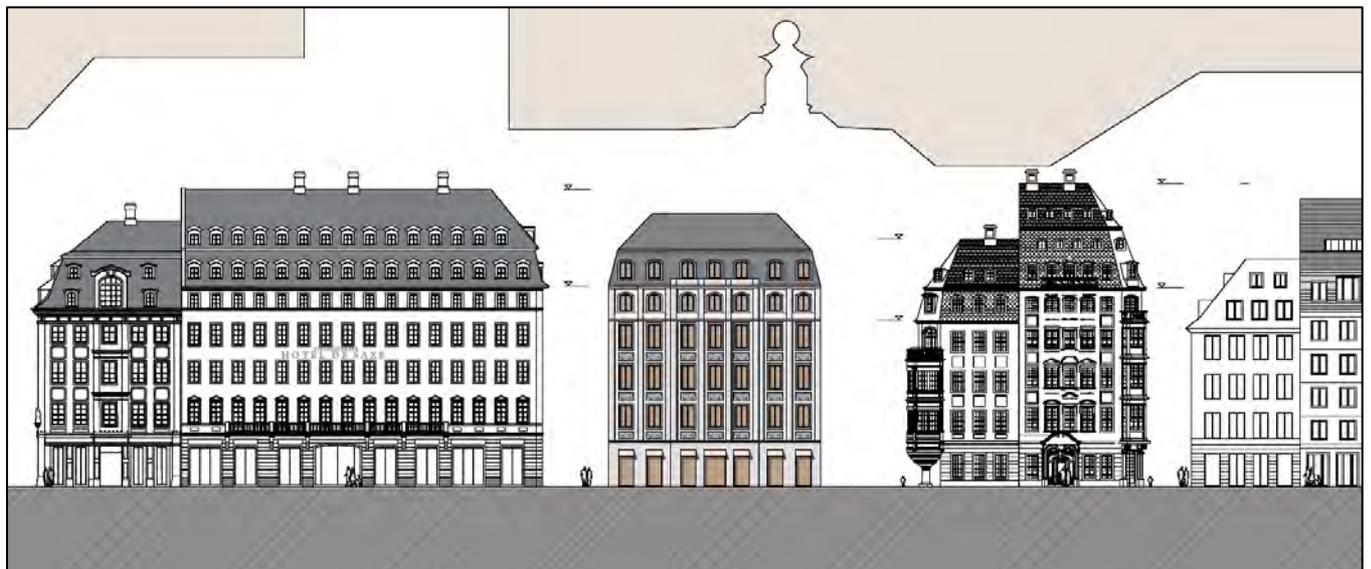
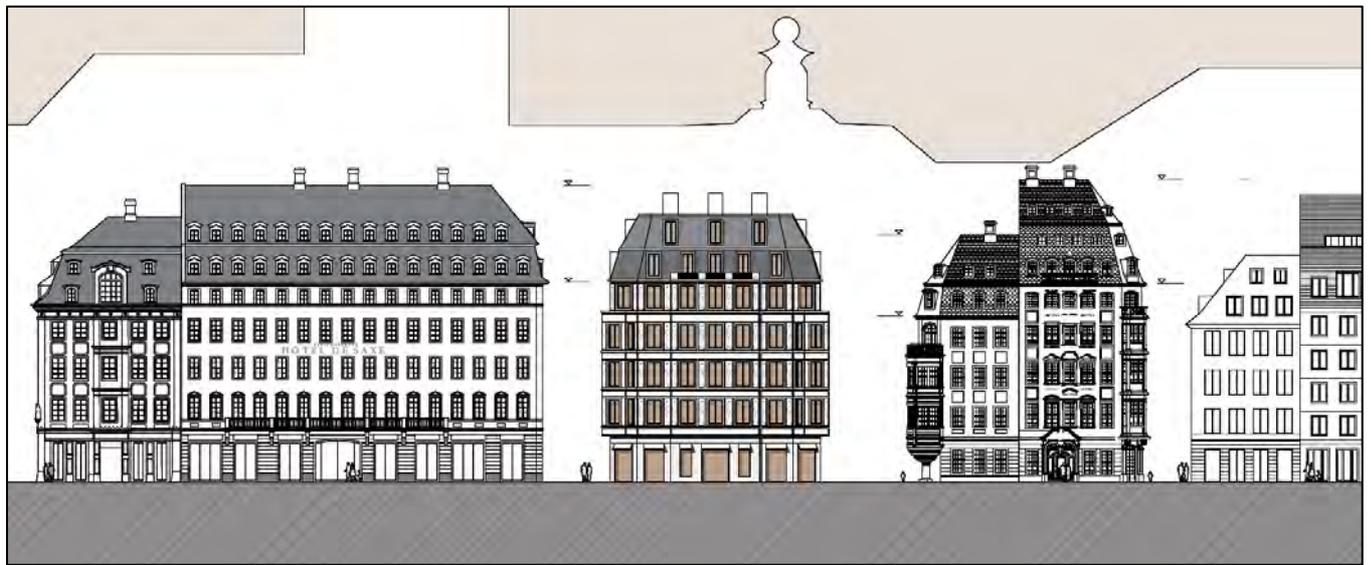
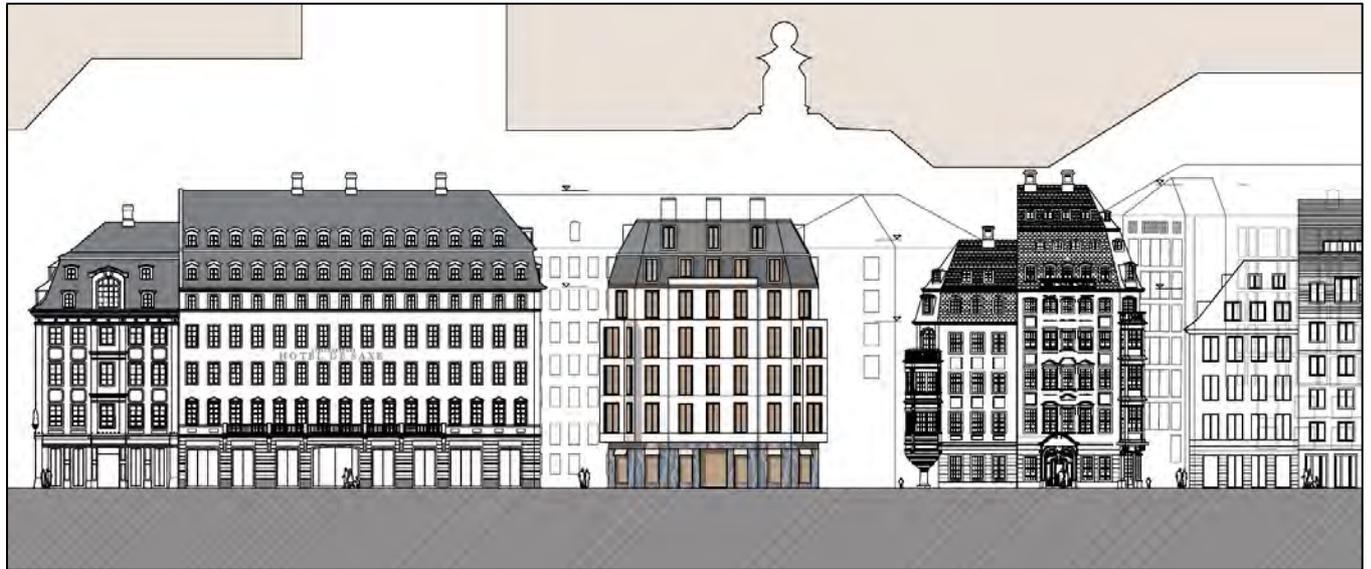
Ansicht vom Neumarkt mit applizierter historischer Fassade





Anischt vom Neumarkt mit applizierter historischer Fassade

Gestaltungsansätze für einen Neubau in neuer Kubatur



Fazit

Auswertung der Arbeiten

Die eingereichten Arbeiten zeigen auf, wie aus den Rahmenbedingungen drei deutlich unterschiedliche Positionen abgeleitet werden können und bieten in der Gesamtbetrachtung eine umfassende thematische Breite in hoher Bearbeitungstiefe. Zur Abschlussveranstaltung wurden die Arbeiten am Vormittag mit den Fachämtern, Vertretern der politischen Fraktionen im Stadtrat und Akteuren am Neumarkt diskutiert. Am Nachmittag hat das Auswertungsgremium eine gemeinsame Empfehlung formuliert.

■ DD1 Architekten

Begrüßt wurde die ganzheitliche Betrachtung mit dem Ergebnis einer sinnfälligen Integration des Hotel Stadt Rom in eine neue Bebauungsstruktur. Der Vorschlag lässt die Rekonstruktion des Leitbaus zu, ohne neue Fassadenabschnitte für das Hotel Stadt Rom nachempfinden zu müssen. Der Vorschlag bringt somit denkmalpflegerische Grundhaltungen (hier: Bewahrung der Authentizität) mit dem Grundsatz des städtebaulich-gestalterischen Konzepts, die historische Raumfolge zu rekonstruieren, in Einklang. Die verbindende Architektur des Eckgebäudes zwischen der Wohnzeile Wilsdruffer Straße 12 – 14 und dem Hotel Stadt Rom, achtet die Bauten der 60er Jahre des 20. Jahrhunderts und führt respektvoll zum Leitbau über. Kritisiert wird die räumliche Enge auf der Nordseite der neuen Eckbebauung. Der vorgeschlagenen Wegebeziehung durch das Eckgebäude hindurch mangelt es somit voraussichtlich an Attraktivität.

Die Wiederherstellung eines Abschnittes der historischen Moritzstraße in ihrer originalen Breite steht etwas im Widerspruch zur nicht mehr vorhandenen und auch nicht wieder herstellbaren funktionalen und stadträumlichen Bedeutung der Straße, denn der über die Wilsdruffer Straße in Richtung der Pirnaischen Vorstadt weisende Teil wird nicht wieder abgebildet werden können.

Zu diskutieren ist der Vorschlag zur Vervollständigung des Quartiers IV in südlicher Richtung unter Abbruch der Bebauung Wilsdruffer Straße 4 – 10. Die Betonung der Ost-Westrichtung der Wilsdruffer Straße wird einerseits gebrochen, andererseits könnte dies ein Angebot zur Aufwertung der Wilsdruffer Straße in diesem Abschnitt und zu einer stärkeren Vernetzung mit dem Neumarkt sein.

Problematisch könnte die unsichere Realisierung des Szenarios sein, da dieses die Mitwirkung der Eigentümer der Wohnbebauung Wilsdruffer Straße 4 – 10 und 14 – 16 voraussetzt.

Der Vorschlag bietet somit ein sehr langfristiges Szenario, zu dem sich die Stadt nachhaltig bekennen müsste.

■ Schneider + Schumacher

Der konzeptuelle Ansatz, zwei Gebäudeseiten mit dem historischen Fassadenbild zu versehen und die Rückseite, die bei Akzeptanz der Bebauung der Wilsdruffer Straße nicht wieder in ein Quartier eingebunden werden kann, in einer zeitgenössischen Architektursprache auszubilden, entspricht in der Deutlichkeit den gegebenen Rahmenbedingungen. Die Idee, durch die Ausformung und Gestaltung der Südseite des Gebäudes, die Wege- und Sichtbeziehungen zwischen Wilsdruffer Straße, Neumarkt und den östlich und westlich anschließenden Zwischenräumen zu qualifizieren, wurde prinzipiell positiv bewertet.

Die aus dieser Idee abgeleitete Gebäudeform, der Grundriss und die Fassadenarchitektur wurden dagegen kritisch betrachtet und z. T. eher als Dokument einer Pattsituation verschiedener Interessenlagen eingeschätzt, denn als nachhaltige stadträumliche Lösung.

■ Thomas Müller Ivan Reimann Architekten

Der Vorschlag entspannt den Interessenkonflikt zu den Abstandflächen in Richtung Heinrich Schütz Residenz und erweitert somit die Spielräume für eine Realisierung. Auch der Verzicht auf Eingriffe in die bestehende Bebauung und privaten Grundstücke der Umgebung steigert die Chancen einer Realisierung und damit auch die Chance, den Neumarkt nach Süden räumlich abzuschließen. Der Vorschlag, das Gebäude als in sich architektonisch gestalterisch geschlossenen Solitär auszuführen, wurde positiv bewertet und stellt auf realitätsnahe Art ein gelungenes Beispiel einer selbstbewussten aber behutsamen Stadtreparatur in Bezug auf die unterschiedlichen Phasen der Stadtentwicklung dar. Andererseits fand der Verzicht auf eine Fassadenrekonstruktion auch Kritik von Seiten derer, die einen Wiederaufbau präferieren.

Unterschiedlich bewertet wurde die mit dem Vorschlag einhergehende Entscheidung, auf die Wiederherstellung der Moritzstraße abschließend zu verzichten. Auf der einen Seite wird positiv gesehen, dass ein Konsens zwi-

schen privaten und öffentlichen Interessen wahrscheinlicher ist und somit mehr Planungssicherheit bestünde. Auf der anderen Seite bildet das Konzept eine finale Entscheidung für die Schnittstelle zwischen Wilsdruffer Straße und Neumarkt ab.

Nach der Behandlung der Ergebnisse in den politischen Gremien und der anschließenden Kommunikation in der Öffentlichkeit wird empfohlen, eine der Arbeiten in die Ausarbeitung städtebaulich-gestalterischer Ziele für einen größeren Betrachtungsraum einzubinden.

Ergebnisse und Empfehlung des Auswertungsgremiums

Im zweiten Teil der Abschlussveranstaltung wurden die eingereichten Vorschläge unter Berücksichtigung der zuvor geäußerten Statements erneut diskutiert.

Nach dem ersten Rundgang wurde gemeinsam vereinbart, die weitere Betrachtung auf die Arbeiten von DD1 Architekten und Thomas Müller Ivan Reimann zu beschränken, da die wesentlichen Aspekte des Entwurfs von Schneider + Schumacher in diesen beiden Arbeiten ausreichend behandelt werden sowie die städtebauliche Figur und architektonische Haltung im Entwurf von Schneider + Schumacher zu ambivalent in Erscheinung treten. Nach Abschluss der Diskussion erfolgt die Abstimmung zu den beiden Arbeiten. Von den stimmberechtigten Teilnehmern sind acht anwesend.

Das Auswertungsgremium stimmt mit einem Stimmverhältnis von jeweils 4:4 für die Arbeiten von DD1 Architekten und Thomas Müller Ivan Reimann Architekten.

Das Auswertungsgremium empfiehlt beide Arbeiten als Diskussions- und Entscheidungsgrundlage für die politischen Gremien.

Die Arbeit von DD1 Architekten stellt wichtige Aspekte und Folgen einer konsequenten Rekonstruktion des Hotels Stadt Rom als Leitbau dar und zeigt städtebauliche Entwicklungsmöglichkeiten in einem größeren Umgriff auf.

Die Arbeit von Thomas Müller Ivan Reimann Architekten stellt wichtige Aspekte und Folgen eines baulichen Abschluss der Südseite des Neumarktes ohne Rekonstruktion des Hotels Stadt Rom dar. Durch die Fachexperten wird betont, dass bei Anlage eines neu positionierten und neu bemessenen Baufensters das historische Fassadenbild des Hotels Stadt Rom nicht gezeigt werden sollte, da der Anspruch nach Authentizität nicht gewahrt wird. Vielmehr sei eine Architektur zu entwickeln, die auf die Grundprinzipien des städtebaulich-gestalterischen Konzepts zum Aufbau von Fassaden eingeht.

Referenzen und Nachweise

Bildnachweis:

Titelseite, Luftbild	LH Dresden
S. 3 historischer Standort Stadt Rom	LH Dresden, SPA
S. 5, historische Zeichnungen,	Landesamt für Denkmalpflege, Sachsen
S. 7, Auszug Städtebaulich-gestalterisches Konzept	LH Dresden, SPA
S. 9 Ausschnitt Luftbild	LH Dresden
S. 9 Lageplan mit Varianten	LH Dresden, SPA
S. 10, Ausschnitt Lageplan	DD1 Architekten
S. 11 o.I.; Ausschnitt Lageplan	Schneider Schumacher Architekten
S. 11 o.r. Ausschnitt Lageplan	Müller Reimann Architekten
S. 13 -19 Auszüge aus der Werkstattarbeit	DD1 Architekten
S. 21 -25 Auszüge aus der Werkstattarbeit	Schneider Schumacher Architekten
S.27 - 33 Auszüge aus der Werkstattarbeit	Müller Reimann Architekten

Impressum:

Landeshauptstadt Dresden
Geschäftsbereich Stadtentwicklung
Stadtplanungsamt Innenstadt
Telefon (0351) 488 32 30
Telefax (0351) 488 38 13

stadtplanungsamt@dresden.de
www.dresden.de/stadtplanung

Redaktion:
Stadtplanungsamt
Anja Heckmann
Nilsson Samuelsson

Januar 2012

Referenzen / Grundlagen:

Städtebaulich- gestalterisches Konzept Neumarkt, 2002	LH Dresden, SPA
Diskussionspapier und Aufgabenstellung „Schichten der Stadt - Diskussion einer stadträumlichen Verflechtung des Neumarktes und der Wilsdruffer Straße am Standort Hotel Stadt Rom“, 2011	LH Dresden SPA
Statement „Wilsdruffer Straße / Hotel Stadt Rom“, 09. September 2011 Klasse Baukunst der sächsischen Akademie der Künste	LH Dresden, SPA
Plangrundlagen zum Bestandsbebauung, 2011	DD1 Architekten
Werkstattarbeit DD1, 5. Dezember 2011	Schneider+Schumacher Architekten
Werkstattarbeit Schneider + Schumacher, 5. Dezember 2011	Müller Reimann Architekten
Werkstattarbeit Müller Reimann, 5. Dezember 2011	Müller Reimann Architekten
Protokoll zur Auftaktsveranstaltung, 26. September 2011	LH Dresden, SPA
Protokoll zur Abschlussveranstaltung, 5. Dezember 2011	LH Dresden, SPA
Stadtratsbeschuß und Begründung zur durchführung des Werkstattverfahrens. 20. April 2011	LH Dresden, Ausschuss für Stadtentwicklung und Bau